Stand: 27.04.2024 22:40:44

Vorgangsmappe für die Drucksache 18/27523

"Haushaltsplan 2023; hier: Landjugend und Bildungszentren ländlicher Raum (Kap. 08 03 Tit. 684 80)"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 18/27523 vom 14.02.2023
2. Beschlussempfehlung mit Bericht 18/27953 des HA vom 08.03.2023
3. Plenarprotokoll Nr. 141 vom 29.03.2023 (EPL 8)

Bayerischer Landtag

18. Wahlperiode

Drucksache 18/27523

Änderungsantrag

der Abgeordneten **Thomas Kreuzer, Alexander König, Tanja Schorer-Dremel, Josef Zellmeier, Martin Schöffel, Martin Bachhuber, Alfons Brandl, Wolfgang Fackler, Alexander Flierl, Hans Herold, Johannes Hintersberger, Michael Hofmann, Dr. Gerhard Hopp, Petra Högl, Harald Kühn, Thorsten Schwab, Klaus Steiner, Steffen Vogel, Ernst Weidenbusch, Georg Winter CSU**,

Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Bernhard Pohl, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Kerstin Radler, Robert Riedl, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Haushaltsplan 2023;
hier: Landjugend und Bildungszentren ländlicher Raum
(Kap. 08 03 Tit. 684 80)

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2023 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap 08 03 wird der Ansatz im Tit. 684 80 (Zuschüsse an nichtstaatliche Aus- und Weiterbildungseinrichtungen) von 2.340,0 Tsd. Euro um 100,0 Tsd. Euro auf 2.440,0 Tsd. Euro erhöht.

Die Deckung erfolgt aus Kap. 13 02 Tit. 893 06.

Begründung:

Die zusätzlichen Mittel kommen den Bildungszentren im ländlichen Raum und den Landjugendorganisationen entsprechend der bisherigen Verteilung zugute.

Sie sollen einen Beitrag zur Stärkung der demokratischen Bildung in ländlichen Räumen und zur Sicherung der Präsenz in Fläche und Themen bilden.

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de - Dokumente abrufbar. Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de – Aktuelles/Sitzungen zur Verfügung.

Beschlussempfehlung mit Bericht 18/27953 des HA vom 08.03.2023

Da dieses Dokument größer als 1 MB ist, wird es aus technischen Gründen nicht in die Vorgangsmappe eingefügt.

Download dieses Dokuments hier

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Präsidentin Ilse Aigner
Abg. Martin Bachhuber
Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring
Abg. Gisela Sengl
Abg. Dr. Leopold Herz
Abg. Gerd Mannes
Abg. Andreas Winhart
Abg. Martina Fehlner
Abg. Christoph Skutella
Abg. Martin Schöffel
Abg. Nikolaus Kraus
Staatsministerin Michaela Kaniber
Abg. Markus Plenk

Präsidentin Ilse Aigner: Ich rufe den **Tagesordnungspunkt 8** auf:

Haushaltsplan 2023

Einzelplan 08

für den Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

hierzu:

Interfraktionelle Änderungsanträge von Abgeordneten der CSU-Fraktion und der Fraktion FREIE WÄHLER (Drsn. 18/27520 mit 18/27528, 18/27672 und 18/27705)
Interfraktionelle Änderungsanträge der Fraktion FREIE WÄHLER und von Abgeordneten der CSU-Fraktion (Drsn. 18/27529, 18/27530, 18/27982)
Änderungsanträge der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (Drsn. 18/27500 mit 18/27511)
Änderungsanträge der AfD-Fraktion (Drsn. 18/27531 mit 18/27551)
Änderungsanträge der SPD-Fraktion (Drsn. 18/27512 mit 18/27519)
Änderungsanträge der FDP-Fraktion (Drsn. 18/27497 mit 18/27499)

Die Gesamtredezeit ist mit 45 Minuten veranschlagt.

Bevor ich die Aussprache eröffne, weise ich darauf hin, dass die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu ihrem Änderungsantrag auf Drucksache 18/27508 eine namentliche Abstimmung und die AfD-Fraktion zu ihren drei Änderungsanträgen auf den Drucksachen 18/27537, 18/27541 und 18/27551 Einzelabstimmungen in einfacher Form beantragt haben.

Ich eröffne nun die Aussprache. Als erster Redner spricht der Kollege Martin Bachhuber für die CSU-Fraktion.

Martin Bachhuber (CSU): Frau Präsidentin, Frau Staatsministerin, liebe Michaela, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Bei aller Freude darüber, dass Bayern wirtschaftlich hervorragend dasteht und ein Hightech-Standort ist, wie es in Deutschland und

Europa nur selten einen gibt, dürfen wir nicht vergessen, dass Bayern nicht zuletzt auch eines ist: Bayern ist ein Bundesland, in dem Tausende unbescholtene Landwirtinnen und Landwirte jeden Tag in aller Herrgottsfrühe aufstehen mit dem Ziel, gesunde und qualitativ hochwertige Lebensmittel zu produzieren und ganz nebenbei auch noch unsere Landschaft zu pflegen.

(Beifall bei der CSU)

Die Landwirtschaft hat seit jeher das Bild Bayerns bestimmt. Das wird sie auch in Zukunft tun. Deshalb hat die Landwirtschaft auch in diesem Hohen Haus unsere volle Aufmerksamkeit verdient.

Der nun zur Abstimmung vorgelegte Haushaltsentwurf mit einem stolzen Volumen von 1,8 Milliarden Euro ist ein Beweis dafür, dass die Regierungskoalition der Landwirtschaft nicht nur genau diese Aufmerksamkeit zuteil werden lässt, sondern darüber hinaus auch noch wichtige Weichen für die Zukunft stellt. Mich freut in diesem Zusammenhang ganz besonders, dass mehr als die Hälfte der Gesamtausgaben aus Förderungen in den ländlichen Raum fließt.Durch die Dorferneuerung, LEADER und die Ländliche Entwicklung fließen 200 Millionen Euro in den ländlichen Raum, um dort gleichwertige Lebensverhältnisse zu ermöglichen und um unsere Dörfer und unsere Landschaft zu gestalten. Damit wird ein zentraler und wichtiger Beitrag zum Ressourcenschutz, aber auch im Hinblick auf die Klimafolgenanpassung geleistet.

Kolleginnen und Kollegen, dieser Haushalt beinhaltet eine Mischung aus Altbewährtem; er gibt aber auch Antworten auf die aktuellen und gesellschaftspolitischen Herausforderungen. So können wir stolz darauf sein, wie die neue GAP-Förderperiode und das neue KULAP mit den Landwirten ausgearbeitet wurde. Dabei ist nicht von oben herab ein neues KULAP geschrieben worden, sondern es wurde mit den Branchenverbänden und den Landwirten entwickelt. Ich würde mir wünschen, dass andere Bundesländer auch Mittel für KULAP verwenden.

(Beifall des Abgeordneten Hans Herold (CSU))

Leider sind einzelne Länder gar nicht an einer bestimmten Kofinanzierung interessiert, weil sie dafür einfach keine Mittel haben. Wer andauernd von Ökolandbau redet, ihn aber nicht unterstützt, verliert jede Glaubwürdigkeit.

Unser neues KULAP-Programm hingegen spricht für sich. Aktuell liegen rund 50.000 Anträge aus der Bauernschaft vor. Damit wird sich auch künftig jeder zweite Landwirt mit Agrarumweltmaßnahmen einbringen und damit aktiv Umwelt- und auch Klimaschutz betreiben.

Wir können auch darauf stolz sein, dass es gelungen ist, für die neuen Mehrgefahrenversicherten insgesamt 17 Millionen zur Verfügung zu stellen und damit nicht nur die Unterstützung der Obst- und Weinbauern zu erreichen.

Und ich möchte noch unbedingt darauf hinweisen: Unsere bayerische Landwirtschaftspolitik und unsere Ministerin setzen seit jeher darauf, mit den Bäuerinnen und Bauern gemeinsam Antworten auf die Fragen der Gegenwart und der Zukunft zu finden. Mit anderen Worten: Wir drücken niemanden par ordre du mufti etwas aufs Auge. Genau deshalb verteufeln wir auch keinen Betrieb, der nach wie vor konventionell bewirtschaftet wird.

Wir halten zugleich aber an dem Ziel fest, den Ökolandbau auf 30 % zu steigern. Wir geben dafür viel, viel Geld aus. Allein aus dem KULAP fließen 100 Millionen in den Ökolandbau. Noch einmal zur Verdeutlichung: Viele grünregierte Länder reden zwar den ganzen Tag von Öko, haben dabei aber nicht einmal ein KULAP. Da ist mir unser bayerischer Weg schon sehr viel lieber.

Kolleginnen und Kollegen, ich vergesse bei der Betrachtung dieses Haushalts auch den Forstbereich nicht. Dieser Einzelplan sieht allein für die Wälder knapp 94 Millionen vor, die nicht zuletzt für den Waldumbau vorgesehen sind. Nach der erfolgten Anpassung der Förderrichtlinien ist bei den Aufforstungsprogrammen nunmehr eine Förderung von 90 % möglich. Parallel dazu werden in diesem Jahr 30 neue Stellen für

den Waldumbau geschaffen. Auch dies ist ein sichtbares Zeichen dafür, dass wir unseren Worten auch entsprechende Taten folgen lassen.

Genau das ist es, was diesen Haushalt auszeichnet: Tatkraft und Entschlossenheit gepaart mit Weitblick und Vernunft. Wir sorgen dafür, dass in Bayern die kleinstrukturierte Landwirtschaft erhalten bleibt. Wir schaffen die Voraussetzungen für die Produktion hochwertiger Lebensmittel. Wir bauen unsere Wälder so um, dass sie auf den Klimawandel vorbereitet werden, um auch künftigen Generationen sowohl als Einkommensquelle wie auch als Erholungsraum zur Verfügung zu stehen. Mein Kollege Martin Schöffel wird nachher noch detailliert und eindringlich auf die einzelnen Belange eingehen.

Ich bitte Sie wirklich, diesem Haushaltsplan vorbehaltlos zuzustimmen. Liebe Staatsministerin, liebe Michaela! Ich möchte mich ganz herzlich bei dir bedanken und wünsche dir viel Erfolg bei der Umsetzung des Haushaltes. Herzlichen Dank für die Tätigkeit, die du und deine Mitarbeiter für unsere Landwirtinnen und Landwirte leisten.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Das Wort hat nun die Kollegin Gisela Sengl von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Gisela Sengl (GRÜNE): Sehr geehrtes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Frau Staatsministerin, liebe Michaela! Der Herr Kollege Bachhuber – – Wo sitzt er denn?

(Zuruf)

– Ah, da! – Gut, ich sehe es natürlich ein bisschen anders.

(Hans Herold (CSU): Das glaube ich! – Tobias Reiß (CSU): Falsch vielleicht!)

– Vom Kollegen Schöffel kommt wahrscheinlich noch irgendwas.

(Tobias Reiß (CSU): Der kennt sich auch aus!)

Wo ich euch recht geben muss – deswegen werde ich das Thema heute auch nicht behandeln –, ist die Forstwirtschaft. Da bin ich mit dem Ministerium zufrieden.

Ansonsten sind wir sehr unzufrieden. Vielfältige Strukturen in Bayern erhalten, den Wandel begleiten, allen Betrieben eine Perspektive geben, egal, ob sie im Haupterwerb oder Nebenerwerb geführt werden, und – vor allem – die bayerische Wertschöpfungskette von der Erzeugung über die Verarbeitung bis hin zur Vermarktung richtig starkmachen – das sollten die Ziele einer guten Haushaltsplanung sein. Davon ist im vorgelegten Haushalt einfach nichts zu spüren.

(Beifall des Abgeordneten Jürgen Mistol (GRÜNE))

Der vorgelegte Haushalt ist ein einziges Sammelsurium: Jeder bekommt was, ganz egal; man weiß eigentlich gar nicht, warum. Es ist unklar. Besonders schlimm haben es dann noch die Änderungsanträge von der CSU und den FREIEN WÄHLERN gemacht. Da werden dann aus Fraktionsgeldern einfach noch bestimmte Institutionen, Vereine und einzelne Betriebe bezuschusst. Das ist alles andere als gute Politik. Das ist rückwärtsgerichtet und im höchsten Maß verantwortungslos, gerade im Bereich Landwirtschaft und Forsten.

(Petra Guttenberger (CSU): Durch Wiederholung wird’s nicht wahrer!)

Warum ist es verantwortungslos? – Es ist verantwortungslos gegenüber unseren kommenden Generationen; denn die CSU hinterlässt wirklich eine desaströse Bilanz beim Schutz von Umwelt und Klima. Es ist verantwortungslos gegenüber unseren Landwirtinnen und Landwirten, deren Betriebe von einer in die Zukunft gerichteten Agrarpolitik abhängen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Ich möchte mich deshalb eigentlich gar nicht mehr länger mit diesem schlechten und rückwärtsgewandten Haushalt beschäftigen, sondern unsere Schwerpunkte und die damit verbundenen Anträge vorstellen. Diese sind übrigens alle aus Prinzip abgelehnt worden.

(Gerd Mannes (AfD): Wir haben sie aus Überzeugung abgelehnt!)

Was sind unsere Schwerpunkte? – Erstens. Wir brauchen eine Beratungsoffensive für kleine Milchviehbetriebe. Das war ein Antrag von uns – abgelehnt von der CSU und von den FREIEN WÄHLERN.

Zweitens. Wir brauchen eine Stärkung der Landwirtschaftsämter und vor allem eine Stärkung des Bereiches Hauswirtschaft.

Drittens. Wir brauchen einen "Bio-Wumms".

(Beifall bei den GRÜNEN – Lachen bei der AfD)

Zu erstens, mehr für die kleinen Betriebe tun: Was lieben die Menschen an Bayern? – Die vielen kleinen Höfe, gemütlich grasende Kühe, blühende Almwiesen. Das alles ist aber – und zwar von der CSU-Politik und von der Bauernverbandspolitik, was ja quasi fast das Gleiche ist – seit Jahrzehnten bedroht.Das wurde systematisch vernichtet. Durch was? – Investitionsförderung gab es nur, wenn größere Ställe gebaut wurden. Die Auslegung der EU-Hygienerichtlinien und der EU-Schlachtverordnung war nur in Bayern so streng, dass es wirklich alle kleinen Strukturen vernichtet hat. Dann gab es ein Landesentwicklungsprogramm, das die Ansiedlung von Discountern fördert. All das hat dazu beigetragen, dass langsam, aber sicher alle kleinen Strukturen entlang der Wertschöpfungsketten verschwunden sind; wir brauchen aber das Gegenteil: Wir brauchen die vielfältige Struktur; denn sie macht uns resilient und sichert unsere Ernährung.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Deshalb und um diese Höfe in die Zukunft zu führen, legen wir für die kleinen Milchviehbetriebe ein Förderprogramm auf. Tierschutz und Arbeitswirtschaft sollen optimiert werden. Dafür brauchen wir individuelle und kreative Beratung. Das wollen wir zu 100 % fördern. Daher gehen wir ganz gezielt mit einer Beratungsoffensive auf alle kleinen Betriebe zu, um mit einer Investitionsförderung den Umbau zu unterstützen oder Möglichkeiten zur Umnutzung der Betriebsgebäude oder zur Diversifizierung aufzuzeigen. Baden-Württemberg macht das übrigens sehr gut; in Bayern wird das nicht gemacht. Das ist unser Antrag, den ihr abgelehnt habt.

(Beifall bei Abgeordneten der GRÜNEN)

Unser Angebot steht: Wir lassen keinen Betrieb zurück. Wer weitermachen will, bekommt von uns die volle Unterstützung.

Zweitens. Die Landwirtschaftsämter müssen gestärkt werden. Wir wollen vor allem die Hauswirtschaft in den Landwirtschaftsämtern stärken. Wir wollen in jedem zweiten Landwirtschaftsamt eine Bereichsleitung Hauswirtschaft etablieren. Auch dieser Antrag wurde von der CSU und den FREIEN WÄHLERN abgelehnt. Da sieht man mal wieder, welche Wertschätzung ihr wirklich gegenüber der Hauswirtschaft habt, nämlich gar keine. Hauswirtschaft wird sehr bald eine immer wichtigere Rolle in unserer Gesellschaft spielen. Das gilt sowohl für unsere alternde Gesellschaft als auch für unsere Kinder und Jugendlichen. Kochen, Putzen, Waschen, Nähen, Haushaltsführung und Ernährungskunde bilden die Grundfähigkeiten für ein selbstbestimmtes Leben für Männer und Frauen. Das sollten wir in der Schule mehr etablieren. Auch in die Versorgung alter Menschen müssen wir die Hauswirtschaft mehr einbinden. Dafür brauchen wir eine Stärkung der Hauswirtschaft und mehr Wertschätzung. Vor allem müssen wir das Ausbildungsangebot ausweiten.

Drittens. Wir brauchen einen "Bio-Wumms". 30 % ökologische Landwirtschaft bis 2030 ist das Ziel der Staatsregierung. Davon spiegelt sich in der Haushaltsplanung nichts wider. Andere Länder sind da sehr viel weiter. Wir haben aktuell 13 %. Wie soll das

eigentlich gehen, mit dieser Art, Politik zu machen, 30 % bis 2030 zu erreichen? – Dabei geht es hier wirklich um Grundsätzliches, um unsere Lebensgrundlagen, um gesundes, sauberes Wasser, gesunden Boden, gesunde und frische Lebensmittel.

Ich habe einen schönen Spruch gefunden und sage es mit den Worten des ehemaligen Landwirtschaftsministers Brunner: Es geht um nichts weniger als um die Achtung vor der Schöpfung. Deshalb sagen wir: Wir müssen einen Biogipfel etablieren, auf dem sich die Akteure aus der Erzeugung, Vermarktung und Verarbeitung endlich zusammensetzen. Wir brauchen eine Kampagne für die Ökolandwirtschaft und deren Erzeugnisse. Ich hätte schon einen Namen, und zwar: Mehr Bio für Bayern, ein Gewinn für uns alle. Wir brauchen ein Sonderförderprogramm Bio in der Verarbeitung und Vermarktung. Wir brauchen eine Übernahme der Kontrollkosten für Biozertifizierung. Die Gemeinschaftsverpfleger sind ein großer Hebel, um die Biolandwirtschaft zu stärken. Dafür sollten die Zertifizierungskosten übernommen werden. Das wäre ein großer Baustein. Der Staat müsste natürlich selber Vorbild sein und endlich mal mehr Bioprodukte in den staatlichen Kantinen anbieten. Da sehen wir gar nichts. Das ist der "Bio-Wumms"; Herr Söder und Frau Kaniber haben aber bis heute noch nicht verstanden, warum Biolandwirtschaft für Umwelt, Klima, Wasser und Artenvielfalt so wichtig ist. Ihr schafft nicht einmal ein "Bio-Wümmschen".

(Beifall bei den GRÜNEN)

Wir stehen an der Seite unserer bayerischen Bäuerinnen und Bauern. Wir unterstützen und fördern mit unseren Haushaltsanträgen nachhaltige und vielfältige Landwirtschaft und Ernährung. Das ist Politik, die zukunftstauglich ist. Diese Politik hat es auch verdient, personell und finanziell mit entsprechenden Mitteln ausgestattet zu werden.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Nächster Redner ist der Kollege Dr. Leopold Herz von den FREIEN WÄHLERN.

Dr. Leopold Herz (FREIE WÄHLER): Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Liebe Kollegin Gisela Sengl, weil ich selber einen Biobetrieb habe, sind wir natürlich für diese Richtung; wenn aber 80 % konventionell wirtschaften, dürfen wir die nicht verdammen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU – Toni Schuberl (GRÜNE): 30 % ist das gesetzliche Ziel!)

Die müssen wir genauso akzeptieren. Ich bitte darum, dass wir uns mehr an den Realitäten orientieren. Ich möchte mich beim Ministerium und bei den Haushaltspolitikern bedanken. Dieser Haushalt ist wieder gestiegen. Er ist um 16 Millionen auf 1,8 Milliarden Euro gestiegen. Das ist gerade in Zeiten schwieriger Finanzlagen keine Kleinigkeit. Dafür danke ich noch mal herzlich. Die Aufgaben sind vielfältig. Ich will in aller Kürze nur ein paar dieser Punkte streifen.

Zunächst einmal ist die Mehrgefahrenversicherung ein ganz gutes Ding, das wir jetzt mit einer Kofinanzierung durch die EU begleiten können. Da geht es jetzt nicht nur um Obst- und Weinbau, sondern auch um Acker- und Grünland. Auch der Hagel wird mit einbezogen. Das wird mit etwa 8 Millionen Euro aus Bayern kofinanziert. Ich glaube, das ist ein wichtiger Beitrag. Gerade in den fränkischen Regionen wird es in Zukunft sehr wichtig sein, hier zunächst zu beginnen und Ansätze zu bringen, dieses Thema auch zu behandeln. Wir kämpfen alle mit den schwierigen Klimalagen.

Das Zweite ist jetzt natürlich auch die Wiedervernässung. Dafür haben wir 13,5 Millionen Euro zur Verfügung. Dabei weise ich darauf hin, dass wir das immer in Zusammenarbeit mit den Eigentümern machen müssen. Wer sich da ein bisschen auskennt, weiß, dass zum Beispiel das Donaumoos von dergleichen betroffen ist. Zur Wiedervernässung sage ich: Wenn die Eigentümer dabei von Anfang an eingebunden sind, dann dürfen wir sie nicht überfahren; denn da geht es um Existenzen.

Ich will einen dritten Punkt nennen. Die Fraktionsreserve ist gerade angesprochen worden; wir haben 300.000 Euro verhandelt. Ich danke besonders noch mal dem Kol-

legen Pohl. Hier brauchen wir gerade hinsichtlich der Gülle die privaten, einzelnen Landwirte, die hier weitreichende Versuche gemacht haben, um das Schleppschlauchverfahren in eine Richtung zu bringen. Dann können wir es auch der Gesellschaft vermitteln; denn es kann nicht sein, dass wir der Gesellschaft neue Techniken vorstellen, die dann nicht praxisgerecht sind. Ich habe mehr als einmal gesehen, dass Düngereste in den Gräsern zu finden waren. Da müssen wir also aufpassen. Ich glaube, das ist ein gut angelegtes Geld.

Ich will noch in aller Kürze das Kulturlandschaftsprogramm ansprechen. Da möchte ich mich beim Ministerium und den Verhandlern noch mal bedanken. Von verschiedenen EU-Abgeordneten grassieren Meinungen, wir hätten das in Bayern alles verschlafen und nicht ordentlich verhandelt. Das weise ich entschieden zurück. Ich habe es Anton Hübl schon gesagt: Ich habe da großes Vertrauen. Wenn Brüssel hier die Vorgaben so hochschraubt, dass wir hier in Bayern diese ökologischen Kriterien nicht mit einer Doppelförderung erreichen können, dann muss ich den Schwarzen Peter eindeutig von München nach Brüssel schieben. So geht es nicht. Dann hebt man Farm to Fork und Green Deal auf ein Niveau, das Bayern eigentlich vorher schon erreicht hatte, und sagt dann, Bayern sei hier schuld. Liebe Kolleginnen und Kollegen draußen, ich hoffe, dass Sie es bis nach Brüssel hören: Mir geht es nicht darum, den Schwarzen Peter hier festzumachen, der hier nicht zu finden ist, sondern noch mal vielen Dank auszusprechen.

Zum Schluss mache ich noch eine Anmerkung zu den 47 neuen Stellen an den Land- und Forstwirtschaftsämtern.Ich glaube, das ist eine ganz wichtige Sache. Nach Jahren der Einsparung setzen wir ein deutliches Zeichen, dass wir hier Arbeitskräfte brauchen. Gerade 15 neue Stellen für den Waldumbau im Forst zeigen deutlich, dass wir hier ein Zeichen setzen wollen. Der Wald ist kein Nebenprodukt, sondern Land- und Forstwirtschaft sollten hier Hand in Hand gehen.

(Lebhafter Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Herr Dr. Herz, bitte bleiben Sie noch am Rednerpult. Es gibt eine Zwischenbemerkung des Abgeordneten Mannes von der AfD.

Gerd Mannes (AfD): Herr Kollege Leopold Herz, es ist immer wichtig zu sagen, dass die konventionelle Landwirtschaft genauso hervorragend arbeitet wie die ökologische hier in Bayern. Ich glaube, da sind wir uns einig. Trotzdem meine Frage: Die Staatsregierung macht eine aus meiner Sicht planwirtschaftliche Initiative, um den ökologischen Landbau auf 30 % auszuweiten. Warum macht ihr das? Ist es denn nicht viel besser, es dem Verbraucher zu überlassen, was er kaufen will? Die Produkte, die in der Erzeugung viel mehr kosten – du weißt das –, können die Landwirte doch gar nicht entsprechend auf dem Markt platzieren. Warum tut ihr das? Ist es denn nicht besser, dem Verbraucher zu überlassen, was er kaufen will? Warum?

Dr. Leopold Herz (FREIE WÄHLER): Lieber Herr Kollege Gerd Mannes, es geht nicht darum, dass ich etwas betone; ich habe damals nicht zugestimmt. Die Mehrheit hier im Hause hat entschieden, dass wir das Volksbegehren annehmen, dass bis zum Jahr 2030 das Ziel 30 % Bio gesetzt werden soll. Ob wir das Ziel erreichen, steht auf einem anderen Blatt.

(Gerd Mannes (AfD): Das ist unmöglich, das weißt du doch!)

Es wird alles getan, um auf diesem Weg weiterzukommen. Wir können die Leute dabei nicht überfahren. In der Krise haben wir gemerkt, dass Bioprodukte weniger nachgefragt werden.

(Gerd Mannes (AfD): Genau!)

Das sind Realitäten. Dennoch müssen wir den Weg weiterfahren und das den Leuten erklären, gerade auch die Regionalität. Bio und Regionalität stehen für mich in Zusammenhang. Ich glaube, wir müssen neben Bio gerade die Regionalität betonen. Dabei haben Deutschland und Bayern noch sehr viel nachzuholen. Wenn ich in meine Nachbarländer schaue, sehe ich das immer wieder.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Nächster Redner ist der Abgeordnete Andreas Winhart für die AfD-Fraktion.

(Beifall bei der AfD)

Andreas Winhart (AfD): Sehr geehrter Herr Vizepräsident! Guten Morgen, werte Kolleginnen und Kollegen! Wir sprechen heute über die Landwirtschaft in Bayern. Dabei muss man eines feststellen und sich fragen, meine Damen und Herren: Wo ist eigentlich die schützende Position der Staatsregierung, wenn es beispielsweise um den Schutz unserer Bauern vor der Düngemittelverordnung geht? Wo ist der Schutz durch die Ministerin, wenn es um die Übergriffigkeit des Bundeslandwirtschaftsministers geht mit seinen Tierhaltungsgängeleien für Geflügel, Puten, Rindern oder bei der Schweinemast? Wo ist der Schutz der bayerischen Bauern seitens der Staatsregierung, wenn die EU übergriffig wird, beispielsweise, wenn wir über den Forst sprechen. Da bin ich im Gegensatz zu Frau Kollegin Sengl überhaupt nicht mit dem zufrieden, was da passiert; denn unsere Forstwirte haben das Problem, dass sie wahrscheinlich ab 2030 oder 2040 kein Brennholz mehr verkaufen dürfen, weil das dann auch böse und schlecht für das Klima ist.

Meine Damen und Herren, wo ist der Schutz der Landwirte und der Waldeigentümer vor den Windkraftfantasien einiger hier im Haus oder einiger in Berlin? Wo ist der Schutz der bayerischen Landwirtschaft, wenn es um die Weidetierhalter geht? Wir haben ein viel zu zögerliches Verhalten beim Thema Wolf. Man könnte längst eine Regelung haben. Wir haben sie 2021 durch einen entsprechenden Antrag vorgelegt. Man hat sich aber nicht entscheiden können, der AfD ausnahmsweise einmal recht zu geben. Nein, man musste wieder eine eigene Regelung finden. Bis jetzt ist man keinen Schritt weiter. Der Landrat von Garmisch ist übrigens hier ein Vorreiter, das muss ich ganz ehrlich sagen. Auch er bemängelt, dass seitens der Staatsregierung viel zu

zögerlich etwas kommt. Dann haben wir das ganze Thema Farm to Fork und Green Deal. Wo ist hier die schützende Position?

Meine Damen und Herren, wir in Bayern entwickeln uns mehr und mehr zum Nachplapperer von Brüssel, zum Nacheiferer der grün-rot-gelben Ideen der Landwirtschaftspolitik aus Berlin. Wir, die AfD, wollen hier andere Prioritäten setzen. Deshalb haben wir hier auch zahlreiche Änderungsanträge eingebracht. Fangen wir beispielsweise einmal damit an, wenn es um das Geld des Steuerzahlers geht. Das betrifft die Reisekosten, die im Staatsministerium von Frau Kaniber durchaus erheblich hoch sind. Bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit könnte man den einen oder anderen Euro guten Gewissens einsparen. Bei so viel Geld, wie man hier für Öffentlichkeitsarbeit ausgibt, hat man doch fast das Gefühl, dass die bayerischen Landwirte beim nächsten Mal nicht mehr die CSU wählen werden, sondern die AfD.

(Zuruf von den GRÜNEN: So dumm sind sie nicht!)

– Haben Sie die Landwirte gerade als dumm bezeichnet?

(Zuruf von den GRÜNEN: Gerade nicht!)

Wir haben hier inhaltlich noch einiges beizutragen. Es geht um die selbstbestimmte Ernährung der bayerischen Bürger, meine Damen und Herren. Es geht darum, was ihnen aufoktroyiert werden soll, wie sie sich ernähren sollen. Die Leute wissen das doch selbst am besten. Es ist die Freiheit des einzelnen Bürgers, sich so zu ernähren, wie er das für richtig empfindet. Wir wollen die Vielfalt erhalten, und zwar zwischen konventioneller und ökologischer Landwirtschaft. Das Ziel 30 % ökologischer Landbau bis 2030 aus dem Volksbegehren lehnen wir weiter ab. Die Landwirte sollen sich so entscheiden, wie es der Markt hergibt und wie das der eigene Betrieb erfordert. Wir wollen gerade nicht dirigistisch in den Markt eingreifen.

Wir wollen das Tierwohl fördern, und das kommt am besten aus der Landwirtschaft heraus. Wir haben das Vertrauen in die Landwirte, dass sie wissen, was für Tiere das

Beste ist. Wir wollen das aber auch mit mehr Geld für die Staatsgüter unterstützen, um an den entsprechenden Einrichtungen mehr forschen zu können. Wir wollen die Streichung von Geldern, die nicht an bayerische Landwirte fließen, wie beispielsweise das Geld an das Zentrum für das UN-Ernährungsprogramm in München. Was soll so etwas in München? Brauchen wir so etwas? – Nein, wir brauchen so etwas nicht, liebe Freunde.

(Tanja Schorer-Dremel (CSU): Die machen eine tolle Arbeit!)

Dann gibt es die Wiedervernässung von Mooren. Meine Damen und Herren, es wurde vorhin schon angesprochen. Das geht natürlich nur dann, wenn alle damit einverstanden sind. Mir ist aber kein Projekt bekannt, bei dem ein Grundeigentümer damit einverstanden ist, dass er künftig seine Flächen nicht mehr bewirtschaften kann, damit dort Ringelnattern oder Frösche herumhüpfen.

Wir können bei der Kompensation von Wolfsschäden weitermachen. Das ist immer noch zu wenig. Wir fördern die Weide- und die Almwirtschaft deutlich mehr, als das CSU und FREIE WÄHLER tun würden. Was Sie aber komplett und vollständig vergessen haben, das ist die soziale Komponente der Landwirtschaft. Hierzu haben wir eine Interpellation, in deren Rahmen wir uns in etwa drei Wochen darüber unterhalten werden, wie erschreckend es ist, was dabei herausgekommen ist. Man müsste viel mehr für die soziale Lage in der Landwirtschaft tun. Das vernachlässigen Sie sehr. Sie geben gerne das Geld aus Brüssel weiter, das können Sie sehr gut. Da kann man auch schöne Fotos machen. Die soziale Komponente in der Landwirtschaft wird aber komplett vernachlässigt. Wir haben einen Punkt aufgegriffen, der uns besonders wichtig ist, nämlich die Dorfhelferinnen und die Betriebshelfer. Hier würden wir die Unterstützungsleistungen gern um ein Viertel erhöhen auf dann rund 5 Millionen Euro. Ich glaube, dieses Geld sollte uns das Ganze wert sein.

(Beifall bei der AfD)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Danke schön. – Nächste Rednerin: Frau Kollegin Martina Fehlner von der SPD-Fraktion.

Martina Fehlner (SPD): Sehr geehrtes Präsidium, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen! Wie sieht die Landwirtschaft der Zukunft aus? – Es geht darum, die Landwirtschaft in Bayern in ihrer Vielfalt zu erhalten, und darin stimmen wir sicherlich alle überein. Wir wollen eine Landwirtschaft, von der unsere heimischen Bäuerinnen und Bauern auch leben können, eine Landwirtschaft, die unsere Ernährung sichert, die bezahlbare, gesunde Lebensmittel produziert und die Tierwohl, Umweltschutz, Klimaschutz und Ressourcenschutz miteinander in Einklang bringt. In unserer Landwirtschaft wird der Grundstein für eine regionale Wertschöpfung mit nachwachsenden Ressourcen gelegt. Die Landwirtschaft betrifft alle Bereiche unseres Lebens, sie ist systemrelevant.

Für die Agrarförderung in Deutschland stehen von 2023 bis 2027 jährlich rund 6,3 Milliarden Euro an EU-Mitteln zur Verfügung, davon knapp 5 Milliarden Euro für die erste Säule und 1,2 Milliarden Euro für die zweite Säule. Für Bayern stehen für diesen Zeitraum insgesamt 7,8 Milliarden Euro zur Verfügung. Unser Ziel muss es sein, die Landwirtschaft in Bayern fit für den Klimawandel zu machen und unseren bäuerlichen Betrieben eine ökologische, innovative und zugleich eine klare, überzeugende, verlässliche wirtschaftliche Zukunftsperspektive aufzuzeigen und diese zu ermöglichen.

(Beifall bei der SPD)

Die Herausforderungen sind gewaltig. Wir brauchen unbedingt eine landwirtschaftliche Struktur, die auch die kleinen und mittelständischen Höfe stärkt und erhält, die gute Arbeitsbedingungen schafft und für faire, gerechte und bezahlbare Lebensmittelpreise und für Ernährungssouveränität sorgt. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat auch unsere Landwirtschaft hart getroffen. Viele bäuerliche Betriebe haben keine finanziellen Reserven mehr; denn in den letzten Jahren konnten sie weniger erwirtschaften und weniger Erlöse erzielen.

Für Betriebe in der Nahrungsmittelproduktion, die von den Preissteigerungen bei Energie, Futter- und Düngemitteln ganz besonders betroffen sind, hat die Bundesregierung zur Unterstützung insgesamt 180 Millionen Euro zur Verfügung gestellt; 60 Millionen Euro kommen von der EU. Das sind wichtige, aber auch dringend notwendige Hilfsmaßnahmen.

Die neue GAP verfolgt verstärkt das Ziel, öffentliche Gelder für öffentliche Gemeinwohlleistungen einzusetzen. Das begrüßen wir nachdrücklich.

Auch das ist uns wichtig: Landwirte werden künftig ihr Einkommen nicht mehr nur mit der Herstellung von Lebensmitteln verdienen, sondern auch mit der Umsetzung von Artenvielfalt von Flora und Fauna – sozusagen Landwirtschaft neu denken. Der Etat für den Bereich Landwirtschaft liegt für 2023 bei insgesamt 1,8 Milliarden Euro. Das haben wir schon gehört. Diese Mittel gilt es jetzt gut und zielsicher einzusetzen.

Wie bereits erwähnt, stehen wir vor großen Herausforderungen. Das Themenspektrum ist weit gefächert: Klimawandel, tierwohlgerechte Nutztierhaltung, gesunde Produktion unserer Nahrungsmittel, Energiewende und Umbau unserer Wälder in klimaresistente Mischwälder und einiges mehr. Allerdings ist auch eine höhere Wertschätzung seitens der Verbraucherinnen und Verbraucher für unsere heimische Landwirtschaft und für die Produktion von regional erzeugten Lebensmitteln notwendig.

Im Landesprogramm BioRegio hat die Staatsregierung das Ziel festgelegt, bis 2030 30 % ökologisch bewirtschaftete Fläche zu erreichen; bisher sind es allerdings nur 13%. Jetzt wurden neun neue Modellregionen ins Leben gerufen. Das finden wir gut, nachdem wir das mehrfach und nachdrücklich gefordert hatten. Aber mehr Tempo ist notwendig. Ziel ist es, die gesamte Wertschöpfung von ökologisch produzierten Lebensmitteln auch regional umzusetzen.

Bauernland gehört in Bauernhand – Share Deals gilt es zu verhindern. Die Wertsteigerung des Bodens darf keinen Aktionären zugutekommen, sondern muss in der Land-

wirtschaft bleiben, damit Pachtpreise und Bodenpreise auch für Hofnachfolger bezahlbar bleiben.

(Beifall bei der SPD und den GRÜNEN)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, einer der wichtigsten und wertvollsten CO_2-Speicher ist unser Wald. Die Waldzustandsberichte der vergangenen Jahre sprechen eine deutliche Sprache: Unserem Wald geht es nicht gut. Er steht unter großem Anpassungsstress. Schädlingsbefall durch Borkenkäfer und Co. setzt unserem Wald massiv zu. Für den dringend notwendigen zügigen Waldumbau in klimatolerante Mischwälder sind mehr Försterinnen und Förster notwendig. Das forderte meine Fraktion bereits in allen Haushaltsberatungen. Jetzt wurden neue Planstellen geschaffen. Das ist wenigstens ein kleiner Fortschritt. Aber das genügt natürlich nicht. Wir brauchen noch mehr Stellen in den Ämtern für Landwirtschaft.

Ein großes und drängendes Problem, vor allem bei uns in Unterfranken, ist die zunehmende Trockenheit und daraus folgend der Wassermangel. Unterfranken ist sozusagen die Blaupause für ganz Bayern. Dort sind Rekordtemperaturen um 40 Grad im Sommer keine Seltenheit. Die Situation wird sich noch massiv verschärfen. Das ist für unsere Obst- und Gemüsebauern, für unsere Winzerinnen und Winzer zum Teil existenzbedrohend. In diesem Zusammenhang mutet es schon fast grotesk an, dass CSU und FREIE WÄHLER in der vergangenen Woche in ihrem Antrag zum LEP eine Aufweichung des Trinkwasserschutzes gefordert haben.

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Frau Kollegin, denken Sie an das Ende Ihrer Redezeit.

Martina Fehlner (SPD): Das haben erst massive Proteste verhindert. Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir brauchen unsere Landwirtinnen und Landwirte dringender denn je. Auch von unserer Seite möchte ich mich für ihre großartige Arbeit herzlich bedanken.

(Beifall bei der SPD)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Der nächste Redner ist der Kollege Christoph Skutella für die FDP-Fraktion.

Christoph Skutella (FDP): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Frau Staatsministerin! Der Landwirtschaftsminister von Schleswig-Holstein und Vorsitzende der Agrarministerkonferenz hat in einem Interview kürzlich die richtigen Worte gefunden – ich zitiere –: Grabenkämpfe bringen uns nicht weiter. Der Umbau der Nutztierhaltung erfordert gemeinsame Lösungen von Bund und Ländern. Es zeichnen sich Kompromisse ab. Aber alle Probleme heute und morgen zu lösen, ist nicht möglich.

Das beschreibt die ganze Komplexität dieses Themas. Die Frage ist nämlich auch: Wollen wir wirklich eine Landwirtschaft, die vollkommen von der öffentlichen Hand finanziert ist? Warum beteiligen wir die bestehenden erfolgreichen privatwirtschaftlichen Systeme wie zum Beispiel die Initiative Tierwohl nicht stärker? – Wir als FDP sind der Meinung, dass Bund und Länder zusammenarbeiten müssen. Deswegen haben wir in einem Änderungsantrag gefordert, dass das Bayerische Programm Tierwohl aufgestockt wird, vor allem für die fokussierte Ausgestaltung im Hinblick auf besondere Qualitäten wie die Strohschwein-Initiative.

Wir müssen die bestehenden Betriebe unterstützen. Wir müssen Betriebe unterstützen, die hochwertige Qualitätsprodukte herstellen, aber gleichzeitig auch auf andere Standbeine und Betriebszweige setzen.

Der Agrarökonom Prof. Matin Qaim, Leiter des Zentrums für Entwicklungsforschung in Bonn, meinte kürzlich auf einem Kongress der DGE – ich zitiere –: Eine Fleischsteuer müsste schon beträchtlich sein, um überhaupt eine Lenkungswirkung zu entfalten. Zudem würde bei einer Reduktion der Tierhaltung über strengere nationale Regelungen die Gefahr bestehen, dass der Fleischkonsum gleich bleibt und tierische Produkte verstärkt importiert werden müssen. – Das wollen wir nicht.

(Beifall bei der FDP)

Das nächste Thema, für das viel Geld in die Hand genommen werden muss, ist der Erhalt und die Renaturierung von Mooren. Der Kollege Herz hat das schon angesprochen. Es gibt ein Problem: Einen Markt gibt es nicht wirklich, zumindest keinen, den wir als FDP ernst nehmen könnten. In Expertenkreisen glaubt keiner, dass die landwirtschaftlichen Betriebe in diesen Gebieten künftig ihr Geld mit dem Anbau von Paludikulturen erwirtschaften sollen.

Ein Thema, das die Vorredner bereits gestreift haben, ist der Ökolandbau. Ja, auch wir stehen zum Ökolandbau, aber progressiv und technologiefreundlich und nicht wie von vorgestern oder wie aus einem Märchenbuch.

Liebe Kollegin von den GRÜNEN, liebe Gisela Sengl, wenn ich mir euer Regierungsprogramm anschaue, worüber im Moment diskutiert wird und das im Mai verabschiedet werden soll, dann sieht das für mich wie rückwärtsgewandte Politik aus. Du hast vorhin von rückwärtsgewandter Politik gesprochen. Es ist kein Wort zu Technologieoffenheit oder zu Smart oder Precision Farming zu finden.

(Beifall bei der FDP, der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Es ist keine Antwort auf die Frage zu finden, wie die Landwirtschaft wirklich zukunftsfähig aufgestellt werden kann. Dafür ist eine Ökoquote von 50 % enthalten. Man ist gegen die Zulassung neuer Züchtungsmethoden und für die Reduktion des Tierbestandes. Tut mir leid, aber das ist keine nachhaltige Landwirtschaftspolitik. Das klingt wie eine Vorlesestunde an der Waldorfschule, aber nicht wie Agrarpolitik in Bayern.

(Beifall bei der FDP, der CSU und den FREIEN WÄHLERN – Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Sehr gut!)

Wir brauchen nachhaltige Agrarlandschaften, aber auch ertragreiche. Wir müssen die landwirtschaftliche Produktion steigern, ohne die Umwelt zusätzlich zu belasten. Deswegen brauchen wir effiziente, aber umweltschonende Verfahren.

Der Einsatz von modernen Technologien wird oft erschwert durch Scheuklappendenken und bürokratische Hürden. Wir als FDP begrüßen ausdrücklich, dass das Bayerische Sonderprogramm Landwirtschaft Digital weitergeführt wird. Aber es muss praktikabel ausgestaltet werden, und wir müssen unsinnige bürokratische Hürden abbauen. Ich erinnere nur an die Problematik beim Thema Sensortechnik für die Düngung: Wenn Betriebe die Sensoren gefördert bekommen, aber das Güllefass, das hintendran hängt, selber kaufen müssen, dann macht das in der Praxis keinen Sinn.

(Beifall bei der FDP)

Ein weiterer Punkt ist die Drohnentechnik: Das ist ein Meilenstein für die Landwirtschaft. Durch den Einsatz von Drohnen wird Kraftstoff gespart und der Boden geschont. Dünge- und Pflanzenschutzmittel können präzise ausgebracht werden. Prof. Urs Niggli, der ehemalige Direktor des Forschungsinstituts für biologischen Landbau, sieht großen Entwicklungsbedarf beim Einsatz von Technik beim biologischen Pflanzenschutz. Auch hier könnte die Drohnentechnik weiterhelfen. Eine Umfrage der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft zum Thema Digitalisierung zeigt deutlich, dass 67 % der Betriebe großes Interesse haben und offen für digitale Technologien sind. Das sollten wir nutzen.

Als FDP geht es uns nicht darum, weil ich das vorhin angesprochen habe, den ökologischen Landbau schlechtzureden. Der ökologische Landbau ist großartig. Aber wir wollen keinen künstlich hochsubventionierten Markt dafür aufbauen.

(Beifall bei der FDP)

Wir wollen, dass konventionelle Betriebe weiter – und nachhaltiger – wirtschaften. Dabei kann es nicht darum gehen, Fördergelder zu verteilen; denn auch hier steht uns manchmal die Bürokratie im Weg.

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Herr Kollege, denken Sie an das Ende Ihrer Redezeit.

Christoph Skutella (FDP): Herr Präsident, das ist hier wie in einem Raum-Zeit-Kontinuum: Für den Redner vergeht die Redezeit immer sehr schnell, für den Zuhörer manchmal sehr langsam.

(Heiterkeit und Beifall bei der FDP und der CSU)

Aber ich komme zum Schluss. Ich wollte nur noch auf das Genehmigungsverfahren hinweisen: 16 Wochen für Drohnengenehmigungen – das kann es nicht sein. Hier müssen wir besser werden. Wir stimmen aber dem Haushalt im Gesamten zu.

Herzlichen Dank für die Arbeit an die Landwirtinnen und Landwirte – und an Sie für Ihre Aufmerksamkeit.

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Nächster Redner – er ist bereits am Rednerpult – ist Martin Schöffel von der CSU-Fraktion.

Martin Schöffel (CSU): Herr Vizepräsident, Frau Staatsministerin, liebe Michaela, liebe Kolleginnen und Kollegen! Die Land- und Forstwirtschaft legt die Grundlagen für unser gesamtes Leben. Sie produziert Lebensmittel. Sie produziert erneuerbare Energien. Sie ist die einzige starke CO_2-Senke – Thema: Dekarbonisierung. Sie produziert Artenvielfalt in der Fläche. Sie achtet die Schöpfung. Und sie produziert eben Lebensmittel. Deswegen ist das Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten eigentlich das wahre Lebensministerium. Das ist ein zentraler Haushalt, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Jeder Euro, der in diesem Haushalt steht, ist gut angelegtes Geld – für die Gestaltung der ländlichen Räume; für eine nachhaltige Landbewirtschaftung inklusive mehr Biodiversität und Kohlenstoffbindung, und zwar flächendeckend im ganzen Land; für die Wirtschaftsförderung im ländlichen Raum; für regionale Lebensmittelproduktion und professionelle Vermarktung; für die Weiterentwicklung und echte Stärkung der Tierhaltung; für eine Zukunft der Landwirtschaft im Freistaat Bayern.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Was unsere Landwirtschaft jetzt braucht, ist Entfesselung. Es kann doch nicht sein, dass diese Bundesregierung den Bauern in Deutschland so viele Vorschriften machen will, dass sie in der Praxis nicht mehr umsetzbar sind. Wir haben die besten Lebensmittel der ganzen Welt. Wir haben eine herausragend verantwortungsvolle Landwirtschaft. Lasst die Bauern ganz einfach ihre Arbeit machen! Sie machen es sehr gut, so wie sie es machen.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Ich danke auch der Landwirtschaftsverwaltung für alle Initiativen, die den Bauern unnötige Arbeit ersparen. Ich nenne beispielhaft die Abschaffung der strengen Flächenkontrolle. Bis auf 20 Zentimeter Genauigkeit ging es früher. Heute ist es ganz anders – durch digitale Lösungen. Ich nenne eine einfache Fruchtfolgeregelung, um den Ackerstatus bei Grünlandeinsaaten zu erhalten, auch wenn diese Flächen nicht nach fünf Jahren umgebrochen werden; für diese Regelung haben wir lange gearbeitet. Ich nenne, dass der Ohrmarkenverlust nicht mehr CC-relevant ist. Zur Düngung auf leicht gefrorenem Boden ist eine hervorragende Regelung gefunden worden. Ich könnte vieles andere mehr nennen.

Dass wir eine Zeitenwende haben, muss aber endlich auch in Berlin und in Brüssel ankommen, und die Neuerungen müssen Einzug halten. Deswegen wiederhole ich, was von dieser Stelle aus schon oft gesagt wurde: Der Green Deal ist gut. Aber die Ziele sind falsch. Einen Rückgang der Produktion von Agrarprodukten um 15 oder 20 % kann sich Europa nicht leisten, auch nicht eine pauschale Stilllegung, weder von Acker- noch von Waldflächen.

Genauso lehnen wir neue Auflagen in Schutzgebieten ab. Bei der Ausweisung von FFH-Gebieten hat man den Bauern zugesagt, dass sie die Flächen weiterhin bewirtschaften können. Wir haben über ein Verschlechterungsverbot gesprochen. Heute wollen manche Ideologen neue Verbote und Produktionseinschränkungen herbeiführen. Ich kann nur sagen: Nicht mit uns, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Von der Düngeverordnung muss es endlich einzelbetriebliche Ausnahmeregelungen geben für die Landwirte, die gewässerschonend produzieren. Der Bundesminister hat es ewig lang zugesagt – passieren tut nichts. Nach unserer Auffassung reichen die Daten aus, die die Landwirte heute ermitteln, um das beurteilen zu können. Der Bund muss endlich die rechtlichen Voraussetzungen dafür schaffen.

Wir setzen uns für die Tierhaltung im Freistaat Bayern ein. Wir unterstützen sowohl finanziell als auch bei Genehmigungsverfahren, gerade für kleinere Ställe. Wir decken mit unseren eigenen Programmen – ich nenne BayProTier – zusätzliche Kosten von Tierwohlleistungen. Bayern geht voran. Wir gewähren bis zu 150 Euro pro Zuchtsau im Rahmen von BayProTier und bis zu 220 Euro je Mastrind, das mit mehr Platz und Stroheinstreu gehalten wird.

Wir fördern den Umbau der Tierhaltung – zusammen mit den Bauern. Gefordert ist nun der Bund. Wann kommen denn von dort endlich verlässliche Vorgaben und sinnvolle Unterstützungen? Alle Maßnahmen, die diese Bundesregierung – konkret: Cem Özdemir – ergreift, zielen darauf ab, die Tierhaltung zu reduzieren. Die GRÜNEN schreiben es ja auch in ihr Wahlprogramm. Sie geben den Bauern eben keine Planungssicherheit bei Stallneubauten. Sie führen eine Haltungskennzeichnung ein – verpflichtend aber nur für die inländische, nicht für die ausländische Ware. Sie machen eine Düngeverordnung, die praxisfern ist und keine einzelbetrieblichen Ausnahmen zulässt. Fördermaßnahmen, die im Raume stehen, sind mit unerreichbaren Kautelen unterlegt, die kein Landwirt umsetzen kann. Es gibt zu wenig Geld. Probleme gibt es auch bei der Herkunftskennzeichnung.

Dabei trägt die Tierhaltung wesentlich zum Einkommen unserer Bauern bei. Sie ist notwendig für die Ernährung und die Pflege des Grünlands. Die Tierhaltung wird von Rot-Grün völlig zu Unrecht in ein schlechtes Licht gerückt.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Da Kollegin Sengl hier von den grasenden Kühen gesprochen hat, will ich ganz deutlich sagen: Was sind denn die größten Gefahren für die Alm- und Alpwirtschaft und für die Weidehaltung in Oberbayern? – Sie geben keine klare Zusage für die Kombinationshaltung. Die fanatische Ansiedlung des Wolfes und der strenge Schutzstatus treiben die Weidewirtschaft in den Ruin. Sie sind es, die gegen die Tierhaltung massiv arbeiten. Damit nehmen Sie den Bauern einen wesentlichen Teil ihres Einkommens. Dann darf man nicht beklagen, dass manche Höfe keine Tierhaltung mehr haben und nur noch im Nebenerwerb geführt werden. Liebe Kolleginnen und Kollegen, so geht es nicht!

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Dieser Haushalt enthält eine Vielzahl von herausragenden, guten, wichtigen Ideen. Ich nenne die Mehrgefahrenversicherung, die bei Frost, Sturm, Dürre und Fraßschäden helfen kann. Je mehr sich an der Solidargemeinschaft beteiligen, desto besser ist es. Wenn sich alle beteiligen, dann werden wir den Ansatz in diesem Bereich noch einmal erhöhen.

Ich nenne unser Kompetenzzentrum für Ernährung in Kulmbach. Acht neue Stellen dort sind ein wichtiger Beitrag. Mit dieser herausragenden Einrichtung schaffen wir es, dass gesunde Ernährung mit regionalen und saisonalen Produkten in der Gemeinschaftsverpflegung und der Gastronomie noch mehr Einzug hält. Die hervorragende Arbeit dort unterstützen wir weiterhin. Kein anderes Bundesland hat ein so hervorragendes Kompetenzzentrum für Ernährung. Alle könnten sich davon eine Scheibe abschneiden.

Ich nenne unsere Verwaltung für Ländliche Entwicklung – eine der erfolgreichsten Verwaltungen, vielleicht sogar die erfolgreichste, die es gibt, die zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern hervorragende Lösungen im ländlichen Raum entwickelt. Mein Dank gilt allen, die sich hieran beteiligen.

Leider ist die Zeit auch für mich nicht ausreichend; ich könnte noch vieles darstellen. Aber ich will sagen: Dieser Haushalt ist Ausdruck eines umfassenden Ansatzes – von der Produktion über die Vermarktung der Lebensmittel bis auf den Teller. "From Farm to Fork" sagen die in Brüssel. Andere reden nur darüber; wir machen es. Wir setzen es um, und zwar so, dass Bäuerinnen und Bauern Respekt und Anerkennung für ihre tolle Arbeit genießen. Aus diesem Grund werbe ich dafür: Stimmen Sie diesem Haushalt zu!

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Herr Schöffel, es gibt eine Zwischenbemerkung der Kollegin Gisela Sengl von den GRÜNEN.

Martin Schöffel (CSU): Das ist doch schön.

Gisela Sengl (GRÜNE): Kollege Schöffel, bloß eine Frage: Sprecht ihr euch für die neue Gentechnik aus? Seid ihr dafür, dass sie zugelassen und eingeführt wird?

Martin Schöffel (CSU): Es gab in diesem Haus eine hervorragende Anhörung zu neuen Züchtungstechnologien. Dabei sind auch die Vorteile und die Chancen ganz klar herausgestellt worden. Die Diskussion muss jetzt auf der Brüsseler Ebene geführt werden. Dafür braucht es eine Änderung des Gentechnikrechts.

Ich sage Ihnen: Wenn wir zum Beispiel bei der Reduktion von chemisch-synthetischem Pflanzenschutz wirklich vorankommen wollen, dann braucht es neue Ansätze in der Züchtung und in der Technologie. Deswegen sind in diesem Haushalt neue Ansätze enthalten für die Vermeidung von Pflanzenschutzmitteln, für den Einsatz von mechanischen Hacktechniken, für neue Technologien, für Digitalisierung. Darin liegen große Chancen, auch für mehr Biodiversität in der Fläche.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Danke schön, Herr Schöffel. – Nächster Redner ist Kollege Nikolaus Kraus von den FREIEN WÄHLERN.

Nikolaus Kraus (FREIE WÄHLER): Sehr geehrtes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen! Erfreulich ist, dass unser Haushaltseinzelplan 08 um 15 bis 16 Millionen Euro auf mittlerweile 1,8 Milliarden Euro angewachsen ist. Wir haben es schon von einigen Kollegen gehört. Mich freut es auch, dass wir zum Beispiel mehr Geld für PV-Anlagen auf Dächern staatlicher Gebäude eingestellt haben. Als ausgebildeter Bauer liegt mir der Boden sehr am Herzen. Deswegen wollen wir erst noch sehr, sehr viele Flächen für PV nutzen, bevor wir in die Agro- oder Freiflächen-Photovoltaik, die auch ihre Berechtigung hat, einsteigen.

Mir tut es ein bisschen leid, dass wir den Ansatz für die Vermarktung, Absatzförderung und Agrarstruktur zurückfahren mussten, weil unsere gut ausgebildeten jungen Landwirte beste Lebensmittel und Ware erzeugen. Erzeugen ist das eine, das Verkaufen und Vermarkten ist das andere. Die beste Erzeugung hilft nichts, wenn ich die Ware nicht gut verkaufen kann. Auch tut es mir ein bisschen leid, dass die Maßnahmen für die Unterstützung junger Unternehmer ein wenig zurückgefahren worden sind. Wir haben einen beachtlichen Haushaltsantrag betreffend die Bayerischen Staatsgüter gestellt. Hier könnten wir vielleicht einmal darüber sprechen, ob diese enorme Menge wirklich benötigt wird. Dadurch hätten wir noch ein bisschen Luft in Form übriger Mittel, die wir anderweitig verteilen könnten.

Die Landwirtschaftsämter sind schon angesprochen worden. Leider leiden die Ämter immer noch an der Reform mit Personalabbau, die vor vielen Jahren einmal beschlossen worden ist. Wenn man draußen in der Fläche unterwegs ist, stellt man fest, dies ist ein tragischer Kritikpunkt sowohl der Landwirtschaft als auch der Hauswirtschaft. Die Sorge der jungen Landwirte, die mir sehr wichtig sind, gilt – es ist angesprochen worden – der Planungssicherheit. Dafür braucht man kein Geld. Hier wäre es gut, wenn die Politik ehrlich wäre und zuverlässige Aussagen, die in der Zukunft eingehalten werden, treffen würde.

Strukturwandel und Hofnachfolge sind riesige Herausforderungen. Bauern mittleren Alters, wie ich es bin, gehen in Rente, obwohl auf vielen Höfen leider keine Nachfolger vorhanden sind. Hier sind wir in der Pflicht. Warum gibt es keine Hofnachfolger? – Dies liegt zum Teil an Bürokratie über Bürokratie, wofür wir bisher leider nur sehr wenige Lösungen gefunden haben. Sehr wichtig sind auch die Wettbewerbsfähigkeit und Ernährungssicherheit. In der letzten Zeit sind diese Themen kurzfristig wieder stärker in den Vordergrund gerückt. Jetzt normalisiert sich dies leider ein bisschen. Vielleicht ist nicht alles so selbstverständlich, wie es einmal war. Der Kollege hat ein sehr gutes Beispiel zur Planungssicherheit gebracht: Was die FFH-Gebiete anbelangt, ist den Bauern damals zugesagt worden, es werde keine Verschlechterung geben. Dies schlägt jetzt leider ins Gegenteil um.

Meine Redezeit ist um. Wir stimmen dem Haushaltseinzelplan 08 zu. Wir sind hier auf dem richtigen Weg. – Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Herr Kraus, Sie haben noch einmal Zeit geschenkt bekommen. – Es gibt eine Zwischenbemerkung von Frau Kollegin Gisela Sengl von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Gisela Sengl (GRÜNE): Herr Kollege Kraus, es freut mich sehr, dass wir hier einer Meinung sind, dass man die Landwirtschaftsämter und die Hauswirtschaft stärken muss. Schade, dass ihr unserem Antrag nicht zugestimmt habt, aber ihr unterliegt hier immer dem Zwang der Koalition. Ich habe eine Frage bezüglich neuer Gentechnik. Wie ist denn die Meinung der FREIEN WÄHLER dazu? Seid ihr für oder gegen die neue Gentechnik?

(Tanja Schorer-Dremel (CSU): Was ist das für eine Frage? Man merkt, dass sie sich nicht damit beschäftigt!)

Nikolaus Kraus (FREIE WÄHLER): Vielen Dank, Gisela. Jetzt habe ich die Möglichkeit, mich bei dir zu bedanken. Du hast gesagt, beim Wald ist alles richtig. Das ist ein Lob für die Regierungsfraktionen. Das Thema Wald haben wir ein bisschen ausgelassen. Gegen die grüne Gentechnik habe ich persönlich ein Leben lang gekämpft. Ich war auf Demonstrationen. Mittlerweile gibt es – du sprichst es an – CRISPR/Cas, die Gentechnikschere usw. Hierzu habe ich zu wenige Informationen. In der Fraktion haben wir dazu noch keine abschließende Meinung. Ich persönlich sehe dies mehr als kritisch. Ich bin hier noch ein bisschen konventionell unterwegs. Wenn ich abwäge, was es bringt und was es kostet, Nutzen und Kosten, ist mir das Risiko persönlich momentan noch zu hoch. Wenn mich nicht noch jemand eines Besseren belehrt, bin ich momentan persönlich dagegen. Ich möchte aber nochmals betonen, dies ist meine persönliche Meinung zur grünen Gentechnik. Die Erläuterung der Gründe dafür würde länger dauern. Hier geht es auch um Patentrecht. Der Fall des Kanadiers Percy Schmeiser wird dir etwas sagen. Es geht darum, was in der Vergangenheit geschehen ist. Persönlich bin ich hier sehr, sehr skeptisch.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Danke schön. – Das Wort hat nun für die Staatsregierung die Staatsministerin Michaela Kaniber.

Staatsministerin Michaela Kaniber (Ernährung, Landwirtschaft und Forsten): Sehr geehrtes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen! Zunächst darf ich allen Berichterstattern von ganzem Herzen Danke sagen für die ordentliche Aussprache im Haushaltsausschuss und heute im Plenum. Liebe Kolleginnen und Kollegen, in schwierigen Zeiten zeigen sich ehrliche Wegbegleiter. Man kann eine große Diskrepanz feststellen: Während in Berlin maximal gegen unsere deutsche und bayerische Landwirtschaft gearbeitet wird, setzen wir in Bayern mit diesem Haushalt ein starkes Signal. Uns geht es vor allem darum, Wertschätzung gegenüber den unverzichtbaren Leistungen der bayerischen Landwirtinnen und Landwirte zum Ausdruck zu bringen.

Was zeichnet diesen Haushalt aus? – Wir setzen auf Verlässlichkeit, aber auch auf Kontinuität. Im Vergleich zum Vorjahr haben wir 23 Millionen Euro mehr zur Verfügung. Damit stehen der bayerischen Landwirtschaft 1,8 Milliarden Euro zur Verfügung, und das, obwohl der Bund bedauerlicherweise die Mittel in der GAK gekürzt hat. Wir garantieren mit diesem Haushalt die Beibehaltung von Bewährtem, blicken aber auch in die Zukunft. Impulse und Innovationen sind nötig. Vor allem muss man die Zeichen der Zeit erkennen. In Bayern haben wir immer schon den bayerischen Weg gewählt. Dies ist nicht mein Verdienst, sondern das Verdienst meiner Vorgänger, die allesamt immer wieder ein Auge darauf gehabt haben, dass wir in Bayern in der Landwirtschaft, der Forstwirtschaft, aber vor allem auch im ländlichen Raum seit Jahren und Jahren Blaupausen für viele andere Länder schaffen. Unsere Ideen und Erfolge, aber auch unser Geld werden in anderen Bundesländern sehr gern gesehen. Wenn es aber um die Wertschätzung der Errungenschaften oder auch einmal um ein Lob geht, können wir dies hier nicht erwarten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, deswegen setzen wir auf unsere Stärken und Möglichkeiten. Ich möchte mit der GAP beginnen. 2023 sind wir in eine neue Förderperiode eingestiegen und gestartet. Wer, wenn nicht wir in Bayern, hat hier darum gekämpft, dass die Strukturen, die sich die Gesellschaft wünscht, erhalten bleiben. Ich hätte mir so gern noch viel mehr gewünscht, liebe Frau Kollegin Sengl. Sie sprechen immer von der Kleinstrukturiertheit der Landwirtschaft. Genau das Gegenteil passiert bei den GRÜNEN! Ich hätte mir damals bei den Agrarministerkonferenzen durchaus vorstellen können, dass wir eine Degression und Kappung bei den Direktzahlungen erhalten. Wir haben darauf geachtet, dass die Stärkung der ersten Hektare kam. Das haben aber Ihre grünen Bundes- und Landeskollegen immer wieder abgelehnt. Traurig ist, dass Sie sich hier mit einer Wonne hinstellen, obwohl Sie im Glashaus sitzen. Das ist mir immer wieder ein Rätsel.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN – Zuruf der Abgeordneten Gisela Sengl (GRÜNE))

Was die neue GAP betrifft – es ist schon gesagt worden –, bleiben wir bei unserem Förderflaggschiff. Wir haben 337 Millionen Euro zur Verfügung. Dies bedeutet, dass 50.000 Bauern in Bayern, das heißt jeder zweite Landwirt, auf jedem dritten Hektar Agrarumweltmaßnahmen betreiben. Bayerns Bauern können es tatsächlich, nämlich die Urproduktion von Lebensmitteln, aber auch den Schutz unseres Klimas und unserer Umwelt.

Wir sind auch Vorreiter beim Umbau der Nutztierhaltung. Es ist mehr als besorgniserregend, dass eine grüne Bundesstaatssekretärin sehr klar 50 % Absenkung bei der Nutztierhaltung einfordert. Liebe Kolleginnen und Kollegen der GRÜNEN, diese Frage müssen Sie sich heute gefallen lassen – das ist eine rein rhetorische Frage –: In Ihrem Wahlprogramm steht, minus 20 % bei der Nutztierhaltung. Was bedeutet das? – Minus 50 % aus dem Bund und minus 20 % aus Bayern sind insgesamt minus 70 %! Sie machen mir Angst, weil Sie nicht auf die Stärken der Nutztierhaltung setzen.

(Gisela Sengl (GRÜNE): Es ist gut, dass ihr vor uns Angst habt!)

– Nein, es macht mir Angst für unsere bayerischen Bäuerinnen und Bauern. Ich fürchte mich auf keinen Fall vor den GRÜNEN.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Deswegen warten wir nicht, bis der Bund tätig wird. Wenn es um das Tierwohl geht, handeln wir in Bayern. Wir reden nicht, sondern wir handeln. Unser BayProTier haben wir bei den Zuchtsauen begonnen. Wir werden es morgen bekannt geben und vorstellen. Wir steigen ein mit den Mastschweinen sowie Mast- und Aufzuchtrindern. Der Startschuss wird im Juni fallen. Auch hier setzen wir sehr klar auf unsere Nutztierhaltung. Wie schon gesagt wurde, ist die Nutztierhaltung nun einmal das Rückgrat der bayerischen Landwirtschaft. Ich möchte verdeutlichen, dass sich jeder, der sich mit der agrarischen Kreislaufwirtschaft befasst, sehr wohl weiß, dass man die Nutztierhaltung braucht. Wir lassen uns auf keinen Fall von grünen Ideologen unsere Nutztierhaltung in Bayern zerstören! Deshalb tun wir alles für deren Erhalt.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Lieber Herr Skutella, ich kann Ihnen nur sagen: Schauen Sie darauf, dass der Umbau der Nutztierhaltung auch finanziert wird. Denn genau Ihr Bundesfinanzminister bringt das Geld nicht auf den Weg. Er hat, glaube ich, einen Zahlendreher drin. Borchert hat 4 Milliarden Euro für den Umbau der Nutztierhaltung pro Jahr festgelegt. Aktuell gibt es 1 Milliarde Euro für 4 Jahre. Das kann sich unmöglich um einen Zahlendreher handeln. Fragen Sie ihn mal, ob er schlecht geschlafen hat. Ich finde, er sollte die Zahlen hier anpassen.

Wir brauchen also das Geld für den Umbau. Aber wir brauchen natürlich auch, gerade was das Bau- und Immissionsschutzrecht anbelangt, deutliche Erleichterungen. Hier gibt es abstruse Hürden seitens der Bundesregierung. Der Bund plant hier, dass bei einem Umbau oder Ersatzbau die bisherige Kubatur einzuhalten ist. Meine lieben Kolleginnen und Kollegen, was ist die Quintessenz daraus? – Die Quintessenz ist, dass genau damit quasi die grünen Träume absoluten Rückenwind bekommen; denn genau das, was die Bundesstaatssekretärin zum Abbau der Nutztierhaltung gesagt hat, wird hier knallhart eins zu eins umgesetzt. Nur damit Sie es einmal gehört haben: Mit dem Geld, das hier aktuell für den Umbau der Nutztierhaltung zur Verfügung steht, müsste man, gerade was die Mastschweineplätze in Deutschland anbelangt, sage und schreibe 71 Jahre warten, bis tatsächlich mehr Tierwohl in Deutschland ankommt.

Was passiert da? – Das ist absolut ein moralisches Reinwaschen. Das kann es mit uns nicht geben. Was passiert? – Damit wird die Fleischproduktion ins Ausland verlagert. Damit importieren wir nicht nur negative Klimaeffekte, sondern das Tierleid, das wir in Deutschland nicht haben wollen. Genau das passiert hier. Dazu kann ich nur sagen: Bayern macht es wieder mal besser. Im Gegensatz dazu halten wir die Mittelausstattung bei der einzelbetrieblichen Förderung weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Wir liegen hier bei 80 Millionen Euro. Wir werden auch hier die Förderquoten von 800.000 Euro auf 1,2 Millionen Euro anheben.

Ich denke, zur Risikovorsorge – Mehrgefahrenversicherung – brauche ich nicht viel zu sagen. Aber auch hier wird deutlich: Wir warten nicht auf den Bund. Wir setzen 17 Millionen Euro ein und geben damit die Möglichkeit der Hilfe zur Selbsthilfe, damit unsere Bäuerinnen und Bauern auch hier bei allen Kulturen gewappnet sind für die Zukunft, wenn sich mit der Klimakrise noch weitere dürre Jahre abzeichnen. Genauso vorbildlich, um dem Klimawandel zu begegnen, sind wir bei der Photovoltaik.

Weil die grüne Lunge so oft angesprochen wurde, möchte ich dazu noch zwei, drei Sätze sagen. Ich kann, ehrlich gesagt, nur noch schmunzeln, wenn ich heute meine grünen oder linken Kollegen aus Thüringen und Hessen beobachte. Mir fällt es, ehrlich gesagt, selber schon schwer, diese politische Floskel immer wieder aufrechtzuerhalten; aber ich glaube, man muss Sie manchmal daran erinnern, dass es da, wo Sie regieren, wirklich nur bergab geht, was den Wald anbelangt.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Hessen hat den Wald aufgegeben. Thüringen kümmert sich nicht mehr darum. Wir in Bayern geben sage und schreibe 93,6 Millionen Euro aus. Unsere Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer, aber auch die forstlichen Zusammenschlüsse bekommen von uns hier wirklich absoluten Rückenwind.

Zur Kategorie "Versprechen gebrochen" – dieser Vorwurf ist ja gestern sehr oft von dieser linken Seite gekommen – kann ich nur sagen: Versprechen gebrochen, wenn es um die ländliche Entwicklung in unserem Land geht; denn gerade mit dem Blick auf den Sonderrahmenplan zur ländlichen Entwicklung des Bundes kann man nur sagen: Traurig, traurig, traurig! – Statt, wie im Koalitionsvertrag vereinbart, die Mittel aufzustocken, wurde hier massiv gekürzt, nämlich von 190 Millionen Euro auf 160 Millionen Euro. Das bedeutet ein Minus für Bayern von 5,5 Millionen Euro.

Weil gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land für uns zentrale Bedeutung haben – wir sind keine Klientelpartei und keine Klientelregierung, wir schauen nicht nur, was in den Großstädten passiert, sondern versuchen, Stadt und Land zu verbin-

den –, kämpfen wir auch hier und haben einen riesigen Aufschlag mit 200 Millionen Euro in petto.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Genauso könnte ich jetzt – das ist mir natürlich schon ein Herzensanliegen – bei der Digitalisierung weitermachen. Sie ist und bleibt im 21. Jahrhundert für uns eine ganz wichtige Grundlage. Aber es geht auch um Forschungsställe oder um Apps zum Beispiel zu Bewässerungsmöglichkeiten. Das sind zentrale Fragen, die wir in der Digitalisierung lösen werden, und genau dafür geben wir unsere Gelder auch aus.

Ernährung wird gesellschaftlich wirklich sehr emotional diskutiert. Natürlich wird diese Diskussion sehr deutlich befördert und befeuert von der Bundesregierung. Ich kann Ihnen nur sagen: Ich möchte diese veganen Glaubenskriege so nicht führen.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Wir brauchen eine wissenschaftsbasierte Aufklärungsarbeit. Ich wünsche mir, dass junge Menschen genau wissen, dass es um eine ausgewogene Ernährung geht. Das Allheilmittel kann nicht sein, dass wir unser Grünland umbrechen und es dann dem Ackerbau zur Verfügung stellen. Das wäre ein Bärendienst an der Ökologie. Das verschweigt man bedauerlicherweise. Dem Körper fehlen dann auch noch Nährstoffe.

Deswegen geht es uns um eine Stärkung der Alltagskompetenzen und den weiteren Ausbau der Stellen an unserem Kompetenzzentrum KErn in Kulmbach, damit wir in der breiten Fläche alle ordentlich informieren können. Wir wollen die Menschen wissenschaftlich sauber untermauert und faktenbasiert informieren. Uns ist natürlich auch wichtig und ein Herzensanliegen, alle Menschen von der Kinderkrippe bis zum Seniorenheim ordentlich zu versorgen.

Genauso ist es bei den Ökomodellregionen – auch hier wollen wir Ausbau. Liebe Kollegin Sengl, ich kann da nur sagen: Zum Ökolandbau möchte ich sehr, sehr deutliche Worte finden. Liebe Kolleginnen und Kollegen, Sie sehen, wir setzen da tatsächlich

grundsätzlich neue Akzente in der Verlässlichkeit, während die Vertreter der Opposition in der Regel und ganz oft ohne etwas Konkretes kommen. Das war leider schon im Haushaltsausschuss sehr deutlich spüren. Ich kann nur sagen: Es gibt keine neuen Ideen von der Opposition, keine neuen Initiativen von Ihrer Seite, alles Fehlanzeige! Man hat hier und da mal einen Antrag geschrieben, so nach dem Motto: Darf's ein bisschen mehr Geld sein? – Ja, das ist immer schön, aber das Geld muss auch irgendjemand organisieren; es steht halt nicht grenzenlos zur Verfügung.

Ich darf Ihnen auch sagen: Es gibt Tage, da fällt es mir wirklich schwer, Politik zu machen. Da gibt es auch mal Rückschläge. Aber in den Debatten im Haushaltsausschuss oder heute in den Beiträgen von links bestätigt sich: Mehr an großen Themen als der Ökolandbau ist Ihnen nicht eingefallen. Liebe Kollegin Sengl, auch die 30 % werden wir in Bayern nicht erzwingen, und schon gar nicht verordnen, wie es im grünen Jargon sehr gerne gemacht wird.

Vor allem werden wir auch anderes nicht tun. Ich habe die Anträge der AfD genau angeschaut und festgestellt. Da ist alles nur noch dagegen. Alles, was den Klimawandel betrifft, leugnen Sie in einer Form, die sich gewaschen hat. Lieber Herr Winhart, eigentlich wollte ich Ihnen persönlich gar nicht so viel Aufmerksamkeit widmen, aber ich kann nur sagen: Mich wundert es, ehrlich gesagt, gar nicht, dass Sie hier so einen Schmarrn reden. Wissen Sie, warum? – Wer die Medien tatsächlich als Lügenpresse bezeichnet und sich nur in russischen Telegram-Chats tummelt, kann nicht wissen, was eine Staatsregierung tut.

(Beifall bei der CSU – Zurufe von der CSU: Hört! Hört! – Widerspruch bei der AfD – Andreas Winhart (AfD): Unverschämt! – Zurufe von der AfD: Ein richtiger Schmarrn!)

Sie missbrauchen hier Ihr Mandat.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN – Widerspruch bei der AfD)

Sie missbrauchen Ihr Mandat auf eine Weise, die sich wirklich gewaschen hat.

(Andreas Winhart (AfD): Ich? Sie werfen mir vor, ich hätte mein Mandat missbraucht? – Unruhe)

Sie haben sich vorhin hierhingestellt und gesagt: Diese Staatsregierung würde nichts tun bei der Düngeverordnung, beim Wolf, beim Green Deal, bei RED III. Wenn Sie auch nur einen Funken Anstand hätten und in den Unterlagen nachgelesen hätten, dann wüssten Sie – –

(Zuruf des Abgeordneten Andreas Winhart (AfD) – Anhaltende Unruhe)

Herr Präsident, könnten Sie mal bitte einschreiten. Ich verstehe mein eigenes Wort nicht mehr.

(Glocke des Präsidenten)

Wenn Sie sich nämlich als Abgeordneter ein bisschen Mühe gemacht hätten, dann wüssten Sie, dass ich – –

(Zuruf des Abgeordneten Andreas Winhart (AfD))

– Jetzt seien Sie mal staad!

(Zuruf des Abgeordneten Andreas Winhart (AfD))

– Doch, jetzt sind Sie mal staad!

(Tanja Schorer-Dremel (CSU): Viel zu viel Aufmerksamkeit!)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Kollege Winhart, Sie haben anschließend die Gelegenheit für eine Zwischenbemerkung. Jetzt hat die Frau Ministerin das Wort.

Staatsministerin Michaela Kaniber (Ernährung, Landwirtschaft und Forsten): Sie haben kaum irgendwie eine Ahnung davon, was diese Staatsregierung in allen Bereichen leistet. Sie stellen sich hierher und verbreiten da irgendwelche Lügen, irgendeine

Propaganda, die Ihnen gerade so in den Kram passt. Also das bitte nicht mit mir! Lesen Sie mal nach, wo die Staatsregierung am Freitag ist: nämlich im Bundesrat, genau zur Düngeverordnung!

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, mir bleibt nur noch der Dank – nein, stimmt nicht, ich muss noch schnell zum Ökolandbau etwas sagen. Auch da möchte ich noch schnell die Zahlen verdeutlichen: Bayern ist hier wieder mal Spitzenreiter, gerade was den Ökolandbau anbelangt, liebe Kollegin Sengl: Hessen 300 Euro, Bayern 314 Euro, im Grünland Hessen 200 Euro, Bayern 284 Euro.

Weil Sie gesagt haben, diese 30 % Ökolandbau und Bioprodukte müssten wir natürlich pushen: Das tun wir auf eine ganz herausragende Art und Weise. Wir haben ein Öko-Board, wir haben Öko-Modellregionen und geben hier richtig Gas.

Es wird aber wirklich zur Belastung, wenn sich heute grüne Abgeordnete in einer grünen Blase bewegen und nicht mehr wissen, was eigentlich draußen in der realen Welt passiert,

(Klaus Stöttner (CSU): Richtig!)

dass wir eine Inflation von über 10 % haben, dass wir Preissteigerungen bei den Lebensmitteln von über 20 % haben. Da kann sich vielleicht der kleine Bürger das eine oder andere auch mal nicht leisten. Ein bisschen mehr Verständnis hätte ich mir erwartet und nicht nur maximale Planwirtschaft.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN – Zurufe von der CSU: Bravo!)

Liebe Kolleginnen, ich möchte zum Schluss kommen. Ich möchte mich natürlich bei allen bedanken, die sich eingebracht haben, damit dieser Haushalt zu dem geworden ist, was er ist. Ich danke natürlich dem Bayerischen Staatsminister der Finanzen Albert Füracker, aber auch unseren Spitzenbeamten, die mitgeholfen haben.

Mein größter Dank gilt natürlich ausschließlich denjenigen, die Bayern gestalten, die Bayern beschützen. Das sind nun mal unsere bayerischen Landwirtinnen und Landwirte, die Gestalter, die Beschützer, die Macher des ländlichen Raums. Sie sind diejenigen, die auch durch das Ehrenamt vieles zusammenhalten.

(Unruhe)

Es gibt keine Branche in Bayern, die das Gesicht Bayerns so schön zeichnet, die das Gesicht Bayerns so herausragend gestaltet wie unsere bayerischen Bäuerinnen und Bauern.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Deswegen haben sie es verdient, unterstützt und respektiert zu werden, dass sie nicht gegängelt werden, sondern dass ihnen unser Dank und unsere Wertschätzung gebührt.

(Zuruf: Allein der Glaube fehlt mir!)

Kein Bayern ohne Bauern! Daher bitte ich von ganzem Herzen um Zustimmung zu diesem Haushalt. Ich sage es jetzt ausdrücklich: Ich danke nur denjenigen, die tatsächlich die Hand für diesen Haushalt heben.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Die Redezeit der Ministerin war jetzt vier Minuten länger als die Redezeit der größten Fraktion. – Sie dürfen ohnehin noch am Rednerpult bleiben. Es würde sich noch Redezeit für die anderen Fraktionen ergeben: 2 Minuten für die CSU, 1 Minute für die GRÜNEN, 1 Minute für die FREIEN WÄHLER, jeweils 26 Sekunden für AfD und SPD und 13 Sekunden für die FDP.

(Heiterkeit – Unruhe)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, so sind die Regeln. Das Parlament hat noch mal die Gelegenheit zu reden. Sie müssen dieses Rederecht natürlich nicht in Anspruch nehmen; aber Sie haben die Gelegenheit.

Wir haben aber jetzt zunächst drei Zwischenbemerkungen. Die erste kommt vom fraktionslosen Abgeordneten Markus Plenk.

Markus Plenk (fraktionslos): Frau Kaniber, glauben Sie wirklich, dass Sie mit Ihrer Agrarpolitik das Höfesterben in Bayern stoppen können? Ich gebe Ihnen ein Beispiel, warum ich daran zweifle: Viele bayerische Weidetierhalter haben im alten Jahr Förderanträge für Herdenschutzzäune gestellt und haben dann im neuen Jahr Ablehnungsbescheide bekommen, weil zum Jahreswechsel die Förderkulissen geändert wurden. Wer in Ihrem Ministerium hat sich so etwas ausgedacht?

Staatsministerin Michaela Kaniber (Ernährung, Landwirtschaft und Forsten): Das Auftreten des Wolfes ist immer punktuell; da werden natürlich Kulissen angepasst. Mein eindringlicher Wunsch ist – und daran arbeiten wir gemeinsam mit dem bayerischen Umweltministerium –, dass wir die Kulisse tatsächlich großflächig gestalten. Mir persönlich würde es sehr gefallen, wenn die gesamte Alpenregion in eine große Kulisse fällt. Wir werden alles dafür tun. Aber Sie wissen genau, dass es oft an anderen Dingen liegt. Mir würde es auch gefallen, wenn wir endlich die FFH-Richtlinie in deutsches Recht übernehmen würden. Mir würde es auch gefallen, wenn wir den Schutzstatus des Wolfes absenken würden.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Die nächste Zwischenbemerkung kommt von der Kollegin Gisela Sengl von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Gisela Sengl (GRÜNE): Liebe Frau Staatsministerin, liebe Michaela, ich habe nur eine Frage bezüglich der neuen Gentechnik und weil da immer kommt, das sei keine Gentechnik. Es handelt sich hierbei um eine Gen-Schere, die sehr wohl in die DNA

eingreift. Wie ist die Haltung des Ministeriums? Seid ihr für oder gegen die neue Gentechnik?

(Unruhe)

Staatsministerin Michaela Kaniber (Ernährung, Landwirtschaft und Forsten): Also, zunächst einmal: Bayern ist gentechnikfreies Land. In erster Linie sollten wir alles dafür tun, unsere Verbraucherinnen und Verbraucher zu schützen, aber auch die Bauernschaft wertschätzen, die sich Jahre und jahrzehntelang für die Gentechnikfreiheit eingesetzt hat. Wenn es in den Anhörungen der Kommission dazu kommt, dass man diese Gen-Schere deutlich definieren kann, dann muss man sich das anschauen, und dann werden wir auch unsere Entscheidungen dazu treffen.

(Zuruf von den GRÜNEN: Keine Ahnung!)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Es gibt noch eine Zwischenbemerkung: des Abgeordneten Andreas Winhart von der AfD-Fraktion.

Andreas Winhart (AfD): Frau Staatsministerin, Sie haben mir gerade vorgeworfen, ich würde mein Mandat missbrauchen. Das weise ich aufs Schärfste zurück. Ich weiß nicht, wie Sie auf diese Aussage kommen.

Sie haben ferner behauptet, ich würde russische Telegram-Chats konsumieren oder mitgestalten oder was auch immer. Ich weiß auch nicht, wie Sie auf diese Aussage kommen. Ich weise auch das strengstens von mir.

Ich weiß nicht, warum Sie hier so um sich schlagen.

(Heiterkeit der Staatsministerin Michaela Kaniber)

Ich habe ein paar Dinge angesprochen, die Ihnen sicherlich nicht gefallen. Ich glaube, das war berechtigt. Sie haben in den Jahren ihrer Amtszeit als Landwirtschaftsministerin eigentlich nicht viel umgesetzt, außer dem Volksbegehren, das Sie eigentlich von den GRÜNEN abgeschrieben haben.

Staatsministerin Michaela Kaniber (Ernährung, Landwirtschaft und Forsten): Schauen Sie, Sie machen genau da weiter, wo Sie vorhin aufgehört haben. Sie haben keinen blassen Schimmer, was ich getan habe, was diese Staatsregierung an Anträgen, ob im Bund oder in Brüssel, eingereicht hat.

(Zuruf des Abgeordneten Andreas Winhart (AfD))

Sie haben keine Ahnung davon, dass ich bereits am Freitag im Bundesrat über die Düngeverordnung spreche.

Sie haben keine Ahnung, dass sich diese Staatsregierung bei RED III ganz klar positioniert und den Bund angeschrieben hat, aber auch Brüssel.

Sie haben keine Ahnung. Das meine ich damit. Sie haben ein Mandat, das sollten Sie in Ehren tragen für die Bürgerinnen und Bürger.

(Zuruf des Abgeordneten Andreas Winhart (AfD))

Aber dann müssen Sie auch etwas tun. Sie müssen Leistung bringen, wenn Sie uns kontrollieren wollen. Der Landtag, dem Sie angehören, ist letztlich das Kontrollgremium für die Staatsregierung. Dann machen Sie das bitte ordentlich, aber nicht so oberflächlich und mit der Verlogenheit, wie es der AfD nun mal in den Kram passt.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Das Wort hat nun die Kollegin Gisela Sengl von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

(Unruhe – Glocke des Präsidenten)

Gisela Sengl (GRÜNE): Sehr geehrtes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen! Liebe Frau Staatsministerin, liebe Michaela, mich hat eigentlich deine Rede –

(Unruhe)

ich rede zwar gerade – wirklich erschüttert. Ich muss sagen, ich finde das nicht ministerinnenmäßig. So eine populistische Rede zu Themen, die uns alle betreffen, wo es genügend wissenschaftliche Studien gibt! Man könnte diese mal lesen und sich zu Gemüte führen.

(Beifall bei den GRÜNEN sowie Abgeordneten der SPD)

Die erste Studie: Deutsche Gesellschaft für Ernährung. – Ich habe keine Ahnung, ob dir das etwas sagt. Es würde dir guttun, die Standards bezüglich Ernährung mal durchzulesen.

Die zweite Studie: von Prof. Hülsbergen, TU München. Es wäre auch sehr gut, wenn du sie mal lesen würdest, dann wären, glaube ich, deine Redekommentare anders und vielleicht für eine Ministerin besser.

(Staatsministerin Michaela Kaniber: Das habe ich von dir gelernt! – Alexander König (CSU): Das ist ja tiefe Zuneigung zwischen euch zwei! – Dr. Simone Strohmayr (SPD): So, jetzt redet mal sie!)

– Ihr seid – – Wahnsinn! – Noch etwas: Steuergelder. Wir hier alle leben von den Steuern. Mein Mann arbeitet dafür, dass wir hier alle sitzen können. Die kommen nicht von irgendwo her. Man kann sich nicht hier vorne hinstellen und sagen, wir müssen erst mal schauen, wo die herkommen. Sie kommen von den vielen arbeitenden Menschen in Bayern. Sie zahlen die Steuergelder, und wir müssen die Steuergelder sinnvoll verteilen.

(Beifall bei den GRÜNEN – Unruhe)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Frau Sengl, bleiben Sie bitte noch am Rednerpult. Es gibt eine Zwischenbemerkung.

(Unruhe)

Zu einer Zwischenbemerkung hat sich der Abgeordnete Gerd Mannes von der AfD gemeldet.

Gerd Mannes (AfD): Frau Sengl, ich wollte Sie eigentlich vorhin schon fragen, aber ich nutze jetzt die Gelegenheit. Stimmt es, dass Sie gesagt haben, Ihnen seien Bioprodukte aus dem Ausland, aus Brasilien und Argentinien oder woher, lieber als einheimische bayerische Produkte? Das will ich Sie jetzt mal fragen.

Gisela Sengl (GRÜNE): Das Zitat ist falsch. Ich habe gesagt, ich finde Bioanbau weltweit wichtig, weil er bestimmten Standards entspricht; er ist in Bayern wichtig, aber auch weltweit.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Ihr könntet euch mal ein anderes Beispiel einfallen lassen, anstatt immer dieses komische Zitat zu bringen.

(Gerd Mannes (AfD): Sie haben auf meine Frage nicht geantwortet! Das ist doch das Problem! – Zuruf von den GRÜNEN: Doch, hat sie! – Weitere Zurufe von den GRÜNEN)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Herr Mannes, Sie haben nicht mehr das Wort. – Es gibt weitere Wortmeldungen. Als nächster Redner hat der Abgeordnete Andreas Winhart das Wort.

Andreas Winhart (AfD): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Ich hätte nicht erwartet, dass wir beim Landwirtschaftshaushalt eine so spannende und doch emotional aufgeladene Debatte führen würden. Ich möchte aber noch einmal auf die bodenlosen Vorhaltungen eingehen. Wenn eine Ministerin hier schon von "Schmarrn" redet, den ich angeblich verbreite, meine Damen und Herren, dann sage ich: Wir haben alle ein Mandat, um den Volkswillen zu vertreten. Ich spreche mit Land- und Forstwirten, aber ich möchte hier gar nicht wiedergeben, was sie über Frau Kaniber sagen; das gehört auch zum Anstand dieses Hauses, meine Damen und Her-

ren. Wir sollten noch einmal über das Volksbegehren sprechen; das war ein großer Schlag gegen die Landwirtschaft in dieser Legislaturperiode.

(Beifall bei der AfD)

Dafür kann man sich nur in Grund und Boden schämen. Wir stehen auch weiterhin an der Seite der bayerischen Landwirtschaft und werden dieses Volksbegehren bei nächster Gelegenheit rückgängig machen.

(Beifall bei der AfD – Alexander König (CSU): Sprüchbeidl! Das sagen wir in Franken!)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Das Wort hat nun der Kollege Skutella von der FDP-Fraktion.

(Unruhe)

Christoph Skutella (FDP): Herr Präsident, Kolleginnen und Kollegen! Die Ministerin hat gesagt, wir würden blockieren. – Das stimmt nicht. Wir haben uns für eine Tierwohlabgabe offen gezeigt, wenn sie mit einem Moratorium verbunden ist. Wenn die Auflagen für Landwirte wegfallen würden, dann würden wir auch mitgehen. Damit wäre die Finanzierung gesichert. Aber ich sage Ihnen eines: Wenn der Bundeslandwirtschaftsminister das Geld nicht beantragt, dann kann es der Bundesfinanzminister auch nicht ausgeben.

(Beifall bei der FDP – Alexander König (CSU): Das war sportlich! Das muss man zugeben!)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Sie haben vier Sekunden überzogen, aber ich denke, das hohe Redetempo hat das wettgemacht.

(Allgemeine Heiterkeit)

– Als nächster Redner hat der Kollege Schöffel von der CSU-Fraktion das Wort.

Martin Schöffel (CSU): Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Aus meiner Sicht ist in keiner Weise angemessen, was die Kollegin Sengl jetzt nach der hervorragenden Rede unserer Staatsministerin

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER – Widerspruch bei den GRÜNEN)

hier noch einmal abgelassen hat. Wir haben eine Rede unserer Ministerin erlebt, die mit Herz für die bayerische Landwirtschaft gesprochen hat und bei der jeder Satz unterschrieben werden kann; dabei ist der Einsatz dieser Staatsregierung für die Bäuerinnen und Bauern deutlich geworden. Im krassen Gegensatz dazu steht das, was diese Bundesregierung macht.

(Dr. Simone Strohmayr (SPD): Oh Gott, immer die gleichen Reden!)

Sie stellen Förderprogramme und Ziele ins Schaufenster, die die Landwirtschaft in Bayern und Deutschland überhaupt nicht erfüllen kann. Sie wollen aber auch keine moderne Landwirtschaft, die die Bevölkerung versorgt, sondern Sie stehen dafür, dass zum Beispiel die Tierhaltung in Deutschland und Bayern abgebaut wird und dann die Produkte aus dem Ausland importiert werden. Das ist die grüne Doppelmoral und der völlig falsche Ansatz, liebe Kolleginnen und Kollegen.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN – Alexander König (CSU): Genau wie bei der Energie: Strom aus dem Ausland!)

Ich will die Frage des Kollegen Mannes noch einmal aufgreifen: – Es waren Sie, Kollegin Sengl, die im Agrarausschuss gesagt hat, Sie würden lieber Bioäpfel aus Südamerika als konventionelle Äpfel vom Bodensee essen. Zum Biogetreide aus dem europäischen Ausland gibt es ein ähnliches Zitat von Ihnen.

(Prof. Dr. Winfried Bausback (CSU): Hört, hört! – Alexander König (CSU): Das ist ein Skandal! Applegate!)

Sie stehen gegen die heimische Landwirtschaft und gegen die heimischen Bauern.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Wenn Sie in diesem Haus über Agrarpolitik sprechen, dann sprechen Sie nie über die Bäuerinnen und Bauern, über die Menschen und die großartigen Leistungen. Am Ende hat sogar Renate Künast den Bauern in Deutschland die Verantwortung für den Ausbruch der Corona-Pandemie gegeben; die Politik, die Sie machen, und das, was Sie über Bauern sagen, ist doch schäbig. So geht es nicht!

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER – Widerspruch bei den GRÜNEN)

Wir stehen zu unseren Bäuerinnen und Bauern. Sie machen hier billige Polemik.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN – Zurufe von der CSU: Bravo!)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Die Aussprache ist damit geschlossen. Wir kommen zur Abstimmung. Der Abstimmung liegen der Entwurf des Haushaltsplans 2023, Einzelplan 08, die Änderungsanträge auf den Drucksachen 18/27497 mit 18/27551, 18/27672, 18/27705 und 18/27982 sowie die Beschlussempfehlung mit Bericht des federführenden Ausschusses für Staatshaushalt und Finanzfragen auf der Drucksache 18/27953 zugrunde.

Wir kommen zuerst zur vorab angekündigten namentlichen Abstimmung über den Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN betreffend "Beratungsoffensive, Wege aus der Anbindehaltung – für Laufstall, Weide, Mast‘" auf der Drucksache 18/27508. Der federführende Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen empfiehlt den Änderungsantrag zur Ablehnung. Wir beginnen mit der Abstimmung. Verwenden Sie hierfür bitte Ihr Abstimmgerät. Die Abstimmungszeit beträgt drei Minuten. Die Abstimmung ist nun freigegeben.

(Namentliche Abstimmung von 11:56 bis 11:59 Uhr)

Konnten alle Kollegen ihre Abstimmung durchführen? – Damit ist die Abstimmungszeit beendet, und ich schließe die Abstimmung.

Während das Abstimmungsergebnis ermittelt wird, fahren wir mit der einfachen Abstimmung über die drei eingangs erwähnten Änderungsanträge der AfD-Fraktion fort. Der federführende Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen empfiehlt alle drei Änderungsanträge zur Ablehnung. – Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich bitte Sie, die Plätze einzunehmen; sonst sieht man das Abstimmungsergebnis nicht richtig. – Wir beginnen mit der Abstimmung über den Änderungsantrag der AfD-Fraktion betreffend "Vielfalt landwirtschaftlicher Betriebe erhalten: Gegen die einseitige Quotenökologisierung zu Lasten der konventionellen Landwirtschaft" auf Drucksache 18/27537.

Wer entgegen dem Ausschussvotum dem Änderungsantrag der AfD-Fraktion zustimmen will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das ist die AfD-Fraktion. Gegenstimmen! – Das sind alle Fraktionen sowie der Abgeordnete Bayerbach (fraktionslos), der Abgeordnete Busch (fraktionslos), der Abgeordnete Klingen (fraktionslos) und der Abgeordnete Plenk (fraktionslos). Stimmenthaltungen? – Keine. Damit ist dieser Änderungsantrag ist abgelehnt.

Jetzt lasse ich abstimmen über den Änderungsantrag der AfD-Fraktion betreffend "Aufwand für Zuschüsse zur Ausbildung und zum Einsatz von Dorfhelferinnen und Betriebshelfern" auf der Drucksache 18/27541.

Wer entgegen dem Ausschussvotum dem Änderungsantrag der AfD-Fraktion zustimmen will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das ist die AfD-Fraktion. Gegenstimmen bitte anzeigen! – Das sind die Fraktionen der FDP, der CSU, der FREIEN WÄHLER, der SPD und von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sowie die fraktionslosen Abgeordneten Plenk, Klingen, Bayerbach und Busch. Stimmenthaltungen anzeigen! – Sehe ich keine. Der Kollege Bayerbach hat nicht abgestimmt. Damit ist auch dieser Änderungsantrag abgelehnt.

Nun kommen wir zur Abstimmung über den Änderungsantrag der AfD-Fraktion betreffend "Kompensation von Wolfsschäden umfassend sicherstellen" auf der Drucksache 18/27551.

Wer entgegen dem Ausschussvotum dem Änderungsantrag der AfD-Fraktion zustimmen will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das ist die AfD-Fraktion. Gegenstimmen bitte anzeigen! – Das sind die FDP-Fraktion, die CSU-Fraktion, die Fraktion der FREIEN WÄHLER, die Fraktion der SPD und die Fraktion von BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN sowie die fraktionslosen Abgeordneten Bayerbach, Klingen und Busch. Stimmenthaltungen? – Das ist der Abgeordnete Plenk (fraktionslos). Damit ist auch dieser Änderungsantrag abgelehnt.

Die Sitzung wird bis zur Ermittlung des Abstimmergebnisses der zuvor durchgeführten namentlichen Abstimmung unterbrochen. Erst wenn dieses Ergebnis vorliegt, können wir zur Abstimmung des Gesetzes kommen.

(Unterbrechung von 12:02 bis 12:03 Uhr)

Das war eine kurze Unterbrechung. Ich nehme die Sitzung wieder auf und gebe das Ergebnis der namentlichen Abstimmung bekannt. Es war der Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN betreffend "Beratungsoffensive, Wege aus der Anbindehaltung – für Laufstall, Weide, Mast‘" auf der Drucksache 18/27508. Mit Ja haben 50 gestimmt. Mit Nein haben 96 gestimmt. Stimmenthaltungen: 10. Damit ist der Änderungsantrag ist abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 4)

Wir kommen nun zur Abstimmung über den Einzelplan 08 selbst. Der Einzelplan 08 wird vom Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen mit den in der Beschlussempfehlung mit Bericht, Drucksache 18/27953, genannten Änderungen zur Annahme empfohlen.

Wer dem Einzelplan 08 mit den vom federführenden Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen vorgeschlagenen Änderungen seine Zustimmung geben will, den bitte ich, sich vom Platz zu erheben. – Das sind die Fraktionen der FREIEN WÄHLER, der CSU und der FDP. Gegenstimmen bitte in der gleichen Weise anzeigen! – Das sind die Fraktionen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, der SPD und der AfD sowie die fraktionslosen Abgeordneten Busch, Bayerbach, Klingen und Plenk. Stimmenthaltungen bitte schön ebenso anzeigen! – Stimmenthaltungen sehe ich keine. Damit ist der Einzelplan 08 mit den vom Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen vorgeschlagenen Änderungen angenommen.

Gemäß § 126 Absatz 6 der Geschäftsordnung gelten zugleich die vom Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen zur Ablehnung vorgeschlagenen Änderungsanträge, über die nicht einzeln abgestimmt wurde, als erledigt. Eine Liste dieser Änderungsanträge kann über Plenum Online eingesehen werden.

(Siehe Anlage 5)

Außerdem schlägt der Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen noch folgende Beschlussfassung vor:

> Das Staatsministerium der Finanzen und für Heimat wird ermächtigt, die aufgrund der in den parlamentarischen Beratungen vorgenommenen Änderungen erforderlichen Berichtigungen in den Erläuterungen, der Übersicht über die Verpflichtungsermächtigungen und den sonstigen Anlagen beim endgültigen Ausdruck des Haushalts 2023 vorzunehmen.

Wer dem zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind alle Fraktionen sowie die fraktionslosen Abgeordneten Klingen, Bayerbach und Busch. Gegenstimmen bitte anzeigen! – Keine. Stimmenthaltungen? – Der Abgeordnete Plenk (fraktionslos). Dann ist das so beschlossen.

Unter Bezugnahme auf die Beschlussempfehlung mit Bericht des federführenden Ausschusses für Staatshaushalt und Finanzfragen – Drucksache 18/27953 – weise ich darauf hin, dass die Änderungsanträge auf den Drucksachen 18/27520 mit 18/27530, 18/27672, 18/27705 und 18/27982 ihre Erledigung gefunden haben.

Die Beratung des Einzelplans 08 ist damit abgeschlossen.

Bevor ich den nächsten Tagesordnungspunkt aufrufe, gebe ich bekannt, dass wir nach diesem Tagesordnungspunkt die halbstündige Mittagspause machen.

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 29.03.2023 zu Tagesordnungspunkt 8: Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Gisela Sengl u. a. und Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN; Haushaltsplan 2023; hier: Beratungsoffensive "Wege aus der Anbindehaltung - für Laufstall, Weide, Mast" (Kap. 08 03 TG 95 - 96 neuer Tit.) (Drucksache 18/27508)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adelt Klaus			
Adjei Benjamin	X		
Aigner Ilse		X	
Aiwanger Hubert			
Arnold Horst	X		
Atzinger Oskar		X	
Aures Inge	X		
Bachhuber Martin		X	
Prof. (Univ. Lima) Dr. **Bauer** Peter		X	
Bauer Volker		X	
Baumgärtner Jürgen			
Prof. Dr. **Bausback** Winfried		X	
Bayerbach Markus	X		
Becher Johannes	X		
Becker Barbara		X	
Beißwenger Eric		X	
Bergmüller Franz		X	
Blume Markus			
Böhm Martin		X	
Bozoglu Cemal	X		
Brandl Alfons		X	
Brannekämper Robert		X	
Brendel-Fischer Gudrun		X	
von **Brunn** Florian			
Dr. **Büchler** Markus			
Busch Michael	X		
Celina Kerstin	X		
Dr. **Cyron** Anne			
Deisenhofer Maximilian	X		
Demirel Gülseren	X		
Dorow Alex		X	
Dremel Holger		X	
Dünkel Norbert		X	
Duin Albert			X
Ebner-Steiner Katrin		X	
Eck Gerhard			
Eibl Manfred		X	
Dr. **Eiling-Hütig** Ute		X	
Eisenreich Georg			
Enders Susann		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Enghuber Matthias		X	
Fackler Wolfgang			
Dr. **Faltermeier** Hubert		X	
Fehlner Martina	X		
Fischbach Matthias			X
Flierl Alexander		X	
Flisek Christian	X		
Franke Anne			
Freller Karl			
Friedl Hans			
Friedl Patrick	X		
Fuchs Barbara	X		
Füracker Albert			
Gehring Thomas	X		
Gerlach Judith			
Gibis Max		X	
Glauber Thorsten			
Gotthardt Tobias		X	
Gottstein Eva			
Graupner Richard		X	
Grob Alfred		X	
Güller Harald	X		
Guttenberger Petra		X	
Häusler Johann		X	
Hagen Martin			X
Prof. Dr. **Hahn** Ingo		X	
Halbleib Volkmar	X		
Hartmann Ludwig	X		
Hauber Wolfgang		X	
Haubrich Christina	X		
Hayn Elmar			
Henkel Uli		X	
Herold Hans		X	
Dr. **Herrmann** Florian		X	
Herrmann Joachim			
Dr. **Herz** Leopold		X	
Dr. **Heubisch** Wolfgang			
Hierneis Christian	X		
Hiersemann Alexandra			
Hintersberger Johannes		X	
Högl Petra		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Hofmann Michael		X	
Hold Alexander		X	
Holetschek Klaus		X	
Dr. **Hopp** Gerhard			
Huber Martin		X	
Huber Thomas		X	
Huml Melanie			
Jäckel Andreas		X	
Dr. **Kaltenhauser** Helmut			X
Kaniber Michaela		X	
Karl Annette	X		
Kirchner Sandro			
Klingen Christian	X		
Knoblach Paul	X		
Köhler Claudia	X		
König Alexander		X	
Körber Sebastian			X
Kohler Jochen		X	
Kohnen Natascha	X		
Krahl Andreas			
Kraus Nikolaus		X	
Kreuzer Thomas			
Kühn Harald		X	
Kurz Sanne	X		
Ländner Manfred		X	
Lettenbauer Eva	X		
Löw Stefan		X	
Dr. **Loibl** Petra		X	
Lorenz Andreas			
Ludwig Rainer		X	
Magerl Roland			
Maier Christoph		X	
Mang Ferdinand			
Mannes Gerd		X	
Markwort Helmut			
Dr. **Mehring** Fabian		X	
Dr. **Merk** Beate		X	
Miskowitsch Benjamin			
Mistol Jürgen	X		
Mittag Martin		X	
Monatzeder Hep	X		
Dr. **Müller** Ralph			
Müller Ruth			
Muthmann Alexander			X
Nussel Walter		X	
Dr. **Oetzinger** Stephan		X	
Osgyan Verena	X		
Pargent Tim	X		
Prof. Dr. **Piazolo** Michael			
Pittner Gerald		X	
Plenk Markus		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Pohl Bernhard		X	
Pschierer Franz Josef			X
Radler Kerstin		X	
Radlmeier Helmut		X	
Rauscher Doris	X		
Regitz Barbara		X	
Reiß Tobias		X	
Riedl Robert		X	
Dr. **Rieger** Franz		X	
Rinderspacher Markus	X		
Ritt Hans		X	
Ritter Florian	X		
Rüth Berthold			
Dr. **Runge** Martin	X		
Sandt Julika			X
Sauter Alfred		X	
Schalk Andreas			
Scharf Ulrike		X	
Schiffers Jan			
Schmid Josef		X	
Schmidt Gabi			
Schöffel Martin		X	
Schorer Angelika			
Schorer-Dremel Tanja		X	
Schreyer Kerstin		X	
Schuberl Toni	X		
Schuhknecht Stephanie	X		
Schulze Katharina	X		
Schuster Stefan	X		
Schwab Thorsten		X	
Schwamberger Anna			
Dr. **Schwartz** Harald		X	
Seidenath Bernhard		X	
Sengl Gisela	X		
Siekmann Florian	X		
Singer Ulrich		X	
Skutella Christoph			X
Dr. **Söder** Markus			
Sowa Ursula	X		
Dr. **Spaenle** Ludwig		X	
Dr. **Spitzer** Dominik			X
Stachowitz Diana			
Stadler Ralf			
Steinberger Rosi	X		
Steiner Klaus			
Stierstorfer Sylvia		X	
Stöttner Klaus			
Stolz Anna		X	
Straub Karl		X	
Streibl Florian		X	
Dr. **Strohmayr** Simone	X		
Stümpfig Martin	X		
Swoboda Raimund			
Tasdelen Arif	X		
Taubeneder Walter		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Tomaschko Peter		X	
Trautner Carolina		X	
Triebel Gabriele			
Urban Hans			
Vogel Steffen		X	
Wagle Martin		X	
Waldmann Ruth	X		
Prof. Dr. **Waschler** Gerhard		X	
Weidenbusch Ernst			
Dr. **Weigand** Sabine	X		
Weigert Roland		X	
Widmann Jutta		X	
Wild Margit	X		
Winhart Andreas		X	
Winter Georg		X	
Zellmeier Josef		X	
Zierer Benno		X	
Zwanziger Christian	X		
Gesamtsumme	50	96	10

Mitteilung

des Bayerischen Landtags

zum Tagesordnungspunkt 8

Aufstellung der im Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen zur Ablehnung empfohlenen Änderungsanträge zum Einzelplan 08

1. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Christoph Skutella, Julika Sandt u.a. und Fraktion (FDP)
   Haushaltsplan 2023;
   hier: Zuschüsse im Rahmen des Bayerischen Programms Tierwohl (BayProTier)
   (Kap. 08 03 Tit. 683 05)
   Drs. 18/27497

2. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Christoph Skutella, Julika Sandt u.a. und Fraktion (FDP)
   Haushaltsplan 2023;
   hier: Investitionszuschüsse für Maßnahmen zur Umsetzung des Masterplans BAYERN DIGITAL II
   (Kap. 08 03 Tit. 892 98)
   Drs. 18/27498

3. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Christoph Skutella, Julika Sandt u.a. und Fraktion (FDP)
   Haushaltsplan 2023;
   hier: Förderung einer Mehrgefahrenversicherung
   (Kap. 08 06 Tit. 683 79)
   Drs. 18/27499

4. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Tim Pargent u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
   Haushaltsplan 2023;
   hier: Stärkung der Innenrevision im Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
   (Kap. 08 01 Tit. 422 01)
   Drs. 18/27500

5. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Gisela Sengl u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
   Haushaltsplan 2023;
   hier: Geld für ökologischen Landbau nicht kürzen
   (Kap. 08 03 TG 55 Tit. 547 55)
   Drs. 18/27501

6. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Gisela Sengl u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
   Haushaltsplan 2023;
   hier: Eigenes Geld für ökologischen Landbau und Moore
   (Kap. 08 03 TG 55)
   Drs. 18/27502

7. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Gisela Sengl u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
   Haushaltsplan 2023;
   hier: Bio-Gipfel
   (Kap. 08 03 TG 55 neuer Tit.)
   Drs. 18/27503

8. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Gisela Sengl u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
   Haushaltsplan 2023;
   hier: Kampagnen und Imagebildung zur Umsetzung des Landesprogramms BioRegio2030
   (Kap. 08 03 TG 55 neuer Tit.)
   Drs. 18/27504

9. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Gisela Sengl u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
   Haushaltsplan 2023;
   hier: Sonderförderung Bio
   (Kap. 08 03 TG 55 neuer Tit.)
   Drs. 18/27505

10. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Gisela Sengl u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
    Haushaltsplan 2023;
    hier: Übernahme Ökokontrollkosten
    (Kap. 08 03 TG 55 neuer Tit.)
    Drs. 18/27506

11. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Gisela Sengl u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
    Haushaltsplan 2023;
    hier: Zuschüsse für Maßnahmen zur Umsetzung des Landesprogramms BioRegio2030
    (Kap. 08 03 TG 55 neuer Tit.)
    Drs. 18/27507

12. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Gisela Sengl u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
    Haushaltsplan 2023;
    hier: Beratungsoffensive „Wege aus der Anbindehaltung – für Laufstall, Weide, Mast“
    (Kap. 08 03 TG 95 - 96 neuer Tit.)
    Drs. 18/27508

13. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Gisela Sengl u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
    Haushaltsplan 2023;
    hier: Bereichsleiterinnen Hauswirtschaft und Ernährung
    (Kap. 08 40 Tit. 422 01)
    Drs. 18/27509

14. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Gisela Sengl u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
    Haushaltsplan 2023;
    hier: neue Fachstellen BioGV – heimische Bio-Lebensmittel in der Gemeinschaftsverpflegung
    (Kap. 08 40 neuer Tit.)
    Drs. 18/27510

15. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Gisela Sengl u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
    Haushaltsplan 2023;
    hier: neue Fachstellen „Ökologisch essen“
    (Kap. 08 40 neuer Tit.)
    Drs. 18/27511

16. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Ruth Müller, Martina Fehlner u.a. und Fraktion (SPD)
    Haushaltsplan 2023;
    hier: Bayern flächendeckend Ökomodellregion
    (Kap. 08 03 Tit. 683 55)
    Drs. 18/27512

17. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Ruth Müller, Martina Fehlner u.a. und Fraktion (SPD)
    Haushaltsplan 2023;
    hier: Förderung der landwirtschaftlichen Familienberatung
    (Kap. 08 03 Tit. 681 12)
    Drs. 18/27513

18. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Annette Karl, Ruth Müller u.a. und Fraktion (SPD)
    Haushaltsplan 2023;
    hier: Förderung biozertifizierter Karpfenerzeugung
    (Kap. 08 03 TG 55 neuer Tit.)
    Drs. 18/27514

19. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Ruth Müller, Martina Fehlner u.a. und Fraktion (SPD)
    Haushaltsplan 2023;
    hier: Ordentliche Wertschätzung für herausragendes und vorbildliches Waldmanagement
    (08 05 Tit. 531 97)
    Drs. 18/27515

20. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Annette Karl, Ruth Müller u.a. und Fraktion (SPD)
    Haushaltsplan 2023;
    hier: Mittel für Moore und Waldumbau im Staatswald
    (Kap. 08 05 Tit. 682 01)
    Drs. 18/27516

21. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Ruth Müller, Martina Fehlner u.a. und Fraktion (SPD)
    Haushaltsplan 2023;
    hier: Waldumbau in Zeiten des Klimawandels vorantreiben – Zuschüsse für Maßnahmen im Privatwald
    (Kap.08 05 Tit. 892 97)
    Drs. 18/27517

22. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Ruth Müller, Martina Fehlner u.a. und Fraktion (SPD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Neue Planstellen für die Ämter für Ländliche Entwicklung
(Kap. 08 30 Tit. 422 01)
Drs. 18/27518

23. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Ruth Müller, Martina Fehlner u.a. und Fraktion (SPD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Hinreichend Personal für einen stabilen Waldumbau
(Kap. 08 40 Tit. 428 02)
Drs. 18/27519

24. Änderungsantrag der Abgeordneten Andreas Winhart, Ralf Stadler, Prof. Dr. Ingo Hahn u.a. und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Reisekostenvergütungen für Dienstreisen
(Kap. 08 01 Tit. 527 01)
Drs. 18/27531

25. Änderungsantrag der Abgeordneten Andreas Winhart, Ralf Stadler, Prof. Dr. Ingo Hahn u.a. und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Treibhausgasausgleich
(Kap. 08 02 Tit. 533 49)
Drs. 18/27532

26. Änderungsantrag der Abgeordneten Andreas Winhart, Ralf Stadler, Prof. Dr. Ingo Hahn u.a. und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Photovoltaik auf staatlichen Dächern
(Kap. 08 02 Tit. 701 11)
Drs. 18/27533

27. Änderungsantrag der Abgeordneten Andreas Winhart, Ralf Stadler, Prof. Dr. Ingo Hahn u.a. und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Aufwand für Presse, Information und Öffentlichkeitsarbeit
(Kap. 08 03 Tit. 531 25)
Drs. 18/27534

28. Änderungsantrag der Abgeordneten Andreas Winhart, Prof. Dr. Ingo Hahn, Gerd Mannes und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Erstattungen für die Erbringung von Dienstleistungen in den Geschäftsbereichen Bildung und Versuchswesen
(Kap. 08 03 Tit. 532 65)
Drs. 18/27535

29. Änderungsantrag der Abgeordneten Andreas Winhart, Prof. Dr. Ingo Hahn, Gerd Mannes und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Ressource Wasser schonen: Wiedervernässung von Mooren als unwirksame Umweltmaßnahme nicht übermäßig fördern
(Kap. 08 03 Tit. 547 53)
Drs. 18/27536

30. Änderungsantrag der Abgeordneten Ralf Stadler, Andreas Winhart, Prof. Dr. Ingo Hahn u.a. und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Vielfalt landwirtschaftlicher Betriebe erhalten: Gegen die einseitige Quotenökologisierung zu Lasten der konventionellen Landwirtschaft (Kap. 08 03 Tit. 683 55)
Drs. 18/27537

31. Änderungsantrag der Abgeordneten Andreas Winhart, Ralf Stadler, Prof. Dr. Ingo Hahn u.a. und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Zuweisung an den Fonds zur Errichtung und zum Betrieb des Innovationszentrums des UN-Welternährungsprogramms in München (Kap. 08 03 Tit. 614 01)
Drs. 18/27538

32. Änderungsantrag der Abgeordneten Andreas Winhart, Ralf Stadler, Prof. Dr. Ingo Hahn u.a. und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Aufwand für Zuschüsse zur Verbraucheraufklärung in Ernährungsfragen und für Projekte zur ernährungsbezogenen Gesundheitsförderung (Kap. 08 03 Tit. 683 59)
Drs. 18/27539

33. Änderungsantrag der Abgeordneten Ralf Stadler, Andreas Winhart, Prof. Dr. Ingo Hahn u.a. und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Für eine selbstbestimmte Ernährung unserer Bürger ohne staatliche Einflussnahme (Kap. 08 03 Tit. 683 59)
Drs. 18/27540

34. Änderungsantrag der Abgeordneten Andreas Winhart, Ralf Stadler, Prof. Dr. Ingo Hahn u.a. und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Aufwand für Zuschüsse zur Ausbildung und zum Einsatz von Dorfhelferinnen und Betriebshelfern (Kap. 08 03 Tit. 684 01)
Drs. 18/27541

35. Änderungsantrag der Abgeordneten Andreas Winhart, Ralf Stadler, Prof. Dr. Ingo Hahn u.a. und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Fokussierung des Haushalts auf Kernthemen der Landwirtschaft beibehalten: Keine übermäßige, nachträgliche Förderung von nichtstaatlichen Bildungszentren aufgrund der Coronapandemie (Kap. 08 03 Tit. 684 80)
Drs. 18/27542

36. Änderungsantrag der Abgeordneten Andreas Winhart, Gerd Mannes, Prof. Dr. Ingo Hahn und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Zuschüsse zu den Beiträgen der bay. Ferkelerzeuger an die Tierseuchenkasse (Kap. 08 03 Tit. 686 13)
Drs. 18/27543

37. Änderungsantrag der Abgeordneten Andreas Winhart, Ralf Stadler,
Prof. Dr. Ingo Hahn u.a. und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Hilfen zur Milderung von außergewöhnlichen Belastungen und Notständen
(Kap. 08 03 Tit. 697 03)
Drs. 18/27544

38. Änderungsantrag der Abgeordneten Andreas Winhart, Ralf Stadler,
Prof. Dr. Ingo Hahn u.a. und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Urban Greening vorantreiben, Chancen der Stadtbegrünung nutzen
und Lebensqualität erhöhen
(Kap. 08 03 Tit. 883 58)
Drs. 18/27545

39. Änderungsantrag der Abgeordneten Andreas Winhart, Prof. Dr. Ingo Hahn,
Gerd Mannes und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Zuschuss an den Wirtschaftsbetrieb (Investitionen)
(Kap. 08 03 Tit. 891 65)
Drs. 18/27546

40. Änderungsantrag der Abgeordneten Andreas Winhart, Prof. Dr. Ingo Hahn,
Gerd Mannes und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Zuschüsse zur Förderung von Maßnahmen der Weide-, Alm- und
Alpwirtschaft
(Kap. 08 03 Tit. 892 15)
Drs. 18/27547

41. Änderungsantrag der Abgeordneten Andreas Winhart, Prof. Dr. Ingo Hahn,
Gerd Mannes und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Für eine umweltverträgliche Landwirtschaft, regional und vielfältig
(Kap. 08 03 TG 55 neuer Tit.)
Drs. 18/27548

42. Änderungsantrag der Abgeordneten Ralf Stadler, Andreas Winhart,
Prof. Dr. Ingo Hahn u.a. und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Maßnahmen zum Insektenschutz in der Agrarlandschaft (Sonderrahmenplan)
(Kap. 08 04 Tit. 683 72)
Drs. 18/27549

43. Änderungsantrag der Abgeordneten Ralf Stadler, Andreas Winhart,
Prof. Dr. Ingo Hahn u.a. und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Tierwohl als gesellschaftliche Zukunftsaufgabe begreifen und stärker fördern
(Kap. 08 04 Tit. 892 70)
Drs. 18/27550

44. Änderungsantrag der Abgeordneten Andreas Winhart, Prof. Dr. Ingo Hahn,
Gerd Mannes und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Kompensation von Wolfsschäden umfassend sicherstellen
(Kap. 08 05 TG 88 neuer Tit.)
Drs. 18/27551